



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2011

Jahrgang 16/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2012



Aquarell von Willi Pick (1915 – 2008)

Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Jänner 2012





STADTAMT KITZBÜHEL
Aus dem Gemeinderat
Dezember

Am **Montag, 19. Dezember**, fand die letzte Arbeitssitzung des Gemeinderates für das Jahr 2011 statt. Durch den früheren Drucktermin der Dezember-Stadtzeitung vor den Weihnachtsfeiertagen, erfolgt der Bericht hierfür erst in dieser Ausgabe.

Für eine vorweihnachtliche Stimmung sorgte die festliche Tischdekoration durch Gemeinderätin Anna Werlberger, die zudem noch selbstgebackene Kekse mitbrachte.

Dennoch galt es eine umfangreiche Tagesordnung zu absolvieren. Hauptpunkte waren dabei ein **Grundsatzbeschluss für ein Fernwärmeprojekt** sowie **neue Parkverordnungen**.

Zum Thema Fernwärme referierte Michael Angermann von der heimischen Firma Pro Plan, der mit der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt worden war. Geprüft wurde z. B. auch eine Gesamtstudie Fernwärme über das Egger Werk St. Johann. Hier würde aber aufgrund der hohen Errichtungskosten und zu geringen Wärmeleistung keinesfalls eine Förderung gewährt werden. Als zielführende Planung ist für die Zukunft eine Ringleitung mit Einspeisungen von mehreren Modulen geplant. Die Einteilung erfolgt in einzelnen Zonen wobei sich der Bereich Ost als wichtigster Startpunkt festlegen ließ.

Die vorliegende Studie sieht dabei eine Biomasse-Heizanlage im bestehenden Gebäude der Hauptschule vor. Ein Fernwärmenetz könnte in einer ersten Ausbaustufe die Bereiche von der Haupt-

schule über den Kindergarten Voglfeld bis hin zum Altenwohnheim und Gesundheitszentrum abdecken. Auch der zukünftige Betreiber der heuer in Bau gehenden Reha-Klinik hat be-



Der Gemeinderat tagte am weihnachtlich geschmückten Sitzungstisch.

reits signalisiert, an einem Anschluss interessiert zu sein.

Den Gesamtinvestitionskosten in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro stehen Förderungen von rund 400.000,- Euro gegenüber. Bringt man die in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungskosten der Heizanlagen in den genannten öffentlichen Gebäuden zum Abzug, verbleiben laut Studie effektive Investitionskosten von rund 380.000,- Euro. Insgesamt ließe sich zudem eine Reduktion von jährlich 635 Tonnen CO₂ erzielen. Durch den Einsatz von Waldhackgut kann ein langfristiges Durchforstungs- und Aufforstungskonzept geschaffen werden, das auch der Landschaftspflege dient. Der Ein-

satz heimischer Energieträger ließe die Wertschöpfung in der Region verbleiben.

Im Anschluss an den Vortrag kam es noch zu einer längeren Diskussion, wobei alle Für und Wider einer solchen Anlage besprochen wurden. Letztlich folgte ein einstimmiger Grundsatzbeschluss für die Errichtung einer Fernwärmanlage wie vorge-

heimische Familien vergeben werden.

Weiters wurde eine **Erhaltungsvereinbarung** mit dem Land Tirol, Abteilung Landesstraßenverwaltung, für die Ampelanlagen an der Hornkreuzung genehmigt. Der Aufteilungsschlüssel zu den Erhaltungskosten lautet 2/3 Land Tirol, 1/3

tragen. Die Gesamtprojektierung wurde an die Firma Pro Plan vergeben.

Im nächsten Tagesordnungspunkt standen wieder Vergaben für den **Siedlungsbereich in Sonngrub** zur Beschlussfassung an. Dabei konnte ein Grundstück für die Errichtung eines Doppelhauses durch zwei ein-

Stadt Kitzbühel. Gegenüber der ursprünglich vom Amt der Landesregierung übermittelten Textierung konnte im Verhandlungsweg eine Verbesserung erreicht werden. Diese liegt darin, dass bei einer künftigen allenfalls notwendigen Erneuerung der Anlagen (Planung, Anlagentausch, Softwareänderungen, etc.) die Stadt

Das Beispiel Stuttgarts kann uns lehren:
 Nicht, die auf Demos aufbegehren,
 die sich am lautesten gebärden,
 von Medien wahrgenommen werden,
 repräsentieren Volkes Willen.
 Das tun viel eher doch die Stillen,
 die man zu selten nur befragt,
 weil ihre Meinung nicht behagt.
 Die Schweiger, über die man schweigt,
 sind meist die Mehrheit, wie sich zeigt.

Wolf Martin, in der „Kronen Zeitung“





nicht im erwähnten Schlüssel beizutragen hat, sondern hiezu eine gesonderte Vereinbarung zu treffen ist, somit Verhandlungspflicht. Der Vereinbarung wurde mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Im **Finanzreferat** wurde ein Liquiditätszuschuss für den Sportpark sowie die restliche Abdeckung für den erfolgreichen Gemeindegtag im Juni vergangenen Jahres in Höhe von 110.000,- Euro beschlossen.

Im **Referat für Straßen und Verkehr** standen die eingangs erwähnten Beschlussfassungen zu den neuen Parkverordnungen an. Im Vorfeld wurden die diesbezüglichen Verordnungen vom Mai 2011 einstimmig aufge-

hoben. Diese erwiesen sich nach längeren und intensiven Gesprächsrunden mit Vertretern der Kaufmannschaft, Tourismuswirtschaft und Exekutive als derzeit zu wenig zielführend. Einzig die Verordnung eines Halte- und Parkverbots auf der Buszone am Parkplatz Pfarrau blieb aufrecht. Geregelt soll mit diesen Verordnungen u. a. auch die Taxiproblematik in der Stadt werden. Nähere Details zu diesem Tagesordnungspunkt kann dem gesonderten Bericht auf Seite 8 entnommen werden.

Zudem wurden in diesem Referat ein **Linksabbiegeverbot** von der Gänsbachgasse in Richtung Zentrum sowie ein **Linksabbiegeverbot** in der Ehrenbachgasse, im Bereich M-Preis, beschlossen. Die Anträge an

die Bezirkshauptmannschaft um Erlassung diesbezüglicher Verordnungen wurden bereits gestellt.

Im **Referat für Stadterhaltung, Bauhof, Friedhof und Entsorgung** wurde eine neue **Müllabfuhrordnung** bzw. die Novellierung der bestehenden für den Bereich der Stadt Kitzbühel einstimmig beschlossen. Siehe hiezu auch die Seiten 24 bis 26. Grundlage hierfür ist die Novelle des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes durch den Tiroler Landtag im Februar 2011.

In den **Referaten für Schule und Bildung** sowie **Familien und Kindergarten** erstatteten die Referenten die jeweiligen Jahresberichte. Diese sind ebenfalls in einem

gesonderten Artikel nachzulesen.

Im **Referat für Soziales, Wohnungen und Sozialeinrichtungen** konnten wieder mehrere Neubauwohnungen an einheimische Wohnungswerber vergeben werden. Wobei sich eine Wohnung im Bereich Wohnpark Einfang und acht weitere in der Wohnanlage Fichtern befinden.

Die Tagesordnungspunkte aus dem **Referat für Bau und Raumordnung** waren bereits den Kundmachungen in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung zu entnehmen.

Den Abschluss der Sitzung bildeten vertrauliche Personalangelegenheiten.



STADTAMT KITZBÜHEL

Jahresabschlussitzung des Gemeinderates

Die Abschlussitzung des Kitzbüheler Gemeinderates hat bereits eine jahrzehntelange Tradition. Es handelt sich dabei um keine klassische Arbeitssitzung, sondern es wird die Gelegenheit genützt, abseits des politischen Tagesgeschäftes, Rückblick über das vergangene Jahr zu halten.

Nach dem traditionellen Gedenken an die verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler darauf hinweisen, dass die Stadt im vergangenen Jahr vor Katastrophen und größeren Schäden verschont blieb. Sein Dank galt den Mandatären für die Arbeit im Stadtparlament, den städtischen Mitarbeitern für deren Einsatz, sowie allen Bürgern für deren Fleiß, Gemeinsinn und Steuerehrlichkeit.

Den Rückblick auf das abgelaufene Jahr hielt Bür-

germeister Winkler mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation, mit der alle relevanten Daten kompakt dargestellt wurden. Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nur auszugsweise zitiert werden. So wies der Bürgermeister daraufhin, dass in Kitzbühel zur Zeit 8.198 Personen mit Hauptwohnsitz und 4.659 mit Nebenwohnsitz gemeldet sind, was eine nicht geringe Gesamtbevölkerungsanzahl von 12.857 Personen bedeutet. Von den 140 Trauungen, die vom Kitzbüheler Standesamt durchgeführt wurden, waren 61 Personen aus Kitzbühel. Durch die Geburt in einem Rettungshubschrauber wurde ein Baby in Kitzbühel geboren. Das Altenwohnheim ist mit 118 Bewohnern voll belegt. Sterbefälle gab es 47 zu verzeichnen sowie 82 Beerdigungen. Vom Sozialreferat wurden gemeinsam mit dem Land Tirol 389.729,35

Euro an Beihilfen für die heimische Bevölkerung ausbezahlt. Insgesamt 64 Wohnungen, Reihenhäuser und Grundstücke konnten neu vergeben werden.

Rund 10.000 m² Straßenausbauten und -sanierungen wurden im Stadtgebiet durchgeführt, wobei das Baulos von der Bahnhof-Kreuzung bis zur Hornbrücke mit einhergehender Brückensanierung einen

Großteil des Jahres in Anspruch genommen hat.

Vom städtischen Bauamt wurden 126 Baubescheide ausgestellt und 104 Bauanträge bearbeitet.

Das städtische Elektrizitätswerk hat bei einer Gesamtstromabgabe von 80 Mio. kWh rund 5 Mio. kWh selbst produziert. Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Kitzbühel betrug im abgelaufenen Jahr 13 Millionen Euro.

Damit hundert Menschen ihren Körper bilden, ist es nötig, dass fünfzig Sport treiben. Damit fünfzig Menschen Sport treiben, ist es nötig, dass zwanzig sich spezialisieren. Damit sich aber zwanzig Menschen spezialisieren, ist es nötig, dass fünf zu überragenden Gipfelleistungen fähig sind.

*Pierre de Coubertin,
(1863 – 1937), franz. Historiker und Pädagoge,
Begründer der modernen Olympischen Spiele.*



Rund um die Weihnachtszeit ist die Ministrantengruppe immer besonders gefordert. So nahmen sie u. a. an der Seniorenweihnachtsfeier im Pfarrhof teil. Dabei wurde auch ein Krippenspiel der 3a-Klasse der Volksschule aufgeführt. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Bläserquartett der Stadtmusik (Bild oben). Am Heiligen Abend gestalteten die Ministranten die Kinder-Weihnachtsmesse in der Pfarrkirche mit. Ihr schauspielerisches Talent stellten sie bei der Aufführung eines Krippenspiels unter Beweis. Teilgenommen hat auch das Jugendblasorchester der Stadtmusik Kitzbühel unter der Leitung von Benjamin Sathrum (Bild unten).

Stadtwappen und Stadtfahne



Wiederholt schon wurde in der Stadtzeitung auf die Rechtslage hinsichtlich des Stadtwappens hingewiesen. Aus dem neuerlich gegebenen Anlass der konsenslosen Verwendung des heraldischen Kitzbüheler Stadtwappens auf einer Facebook-Seite im Internet wird darauf hingewiesen, dass die Führung und sonstige Verwendung eines Gemeindewappens unzulässig ist, außer es liegt hierfür eine mit Bescheid des Gemeinderates ausgesprochene ausdrückliche Bewilligung vor. Dabei handelt es sich nicht um eine Laune der Stadtverwaltung, sondern ist diese Rechtslage im § 11 Tiroler Gemeindeordnung 2001 eindeutig fixiert. Die erwähnte Bewilligung wäre nur dann zu erteilen, wenn eine solche im besonderen Interesse der Gemeinde gelegen und ein nachteiliger Gebrauch nicht zu erwarten ist. Eine solche Bewilligung wäre eine Ermessensentscheidung des Gemeinderates. Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat bisher eine solche Genehmigung äußerst selten erteilt. Zur Führung und Verwendung des Stadtwappens ist sohin vorweg ausschließlich die Stadt Kitzbühel berechtigt.

Gemäß § 11 (6) Tiroler Gemeindeordnung 2001 ist die konsenslose Führung oder Verwendung eines Gemeindewappens, sofern die Tat nicht sogar den Tatbestand einer in die Zuständigkeit der Gerichte fallenden strafbaren Handlung bildet, eine Verwaltungsübertretung und entsprechend zu ahnden.

Das Kitzbüheler Wappen ist seit alters her eine steigende Gämse auf grünem Dreieck mit silbernem Hintergrund (zum Kitzbüheler Stadtwappen im Laufe der Jahrhunderte siehe Stadtbuch Band IV S. 257 – 268).

Vom Stadtwappen zu unterscheiden ist die Fahne der Stadt Kitzbühel. Über Vorschlag des Tiroler Landesarchivs wurden die Farben der Stadtfahne mit Beschluss des Gemeinderates vom 1. Februar 1978 mit weiß-grün festgelegt.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208

oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Triumph und Tragödie eines Kitzbüheler Sportlers

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Karl Feix, Sieger des Hahnenkamm-Abfahrtslaufes von 1947, ist einer der vergessenen Sportler seiner Generation. 65 Jahre nach einem seiner größten Siege soll der Draufgänger und Abenteurer in Erinnerung gerufen werden.

Die kurze Sportlerlaufbahn von Feix, der 1938 in die Mannschaft des Deutschen Skiverbandes aufgenommen worden war, endete zuerst mit der Einberufung an die Front, setzte sich aber nach Gefangenschaft und abenteuerlicher Flucht aus einem französischen Straflager und aus schweizerischen Haft von Ende 1945 bis 1947 fort und bricht abrupt ab.

Für den Draufgänger Karl Feix wurde die turbulente Nachkriegszeit zu einer besonderen Verlockung. Die für ihre Männerbekanntschaften bekannte **Lotte Minkus** wurde seine Förderin. Durch waghalsige Schmuggelunternehmungen über die grüne Grenze konnte man schnelles Geld machen. Feix hatte Pech, er musste Hals über Kopf seine Heimat verlassen, kam mit Unterstützung von Minkus nach Südamerika und kämpfte sich erfolgreich durchs Leben. Als die Existenz gesichert erschien, fiel Feix einem Unfall zum Opfer. Er wurde nur 44 Jahre alt.

Das Anfang März 1947 durchgeführte zweite Hahnenkammrennen nach dem Krieg litt noch unter der politischen und wirtschaftlichen Katastrophe von 1945. Das Land war von den Siegermächten besetzt, die in Vielem das Sagen hatten, vor allem aber auch viele Tourismusbetriebe und Woh-



Karl Feix in schneidiger Fahrt oberhalb der Seidlalm.

Fotos: KSC

nungen beanspruchten. Schiennen waren für ein breites Publikum eher bedeutungslos. Das zeigte sich auch in der geringen Wahrnehmung durch die Presse.

In den Dreißiger Jahren war seitensweise über die international beschiedenen Bewerbe berichtet worden. Das Hahnenkammrennen 1946 war ein wichtiges Lebenszeichen des Wintersportplatzes Kitzbühel gewesen, auch wenn es international sehr mäßig besetzt war. Beim zweiten Nachkriegsrennen rechtfertigten einige italienische Läufer die Bezeichnung „international“, aber nur einer von ihnen schien auf der Ergebnisliste auf. Deutsche Sportler ließ die FIS

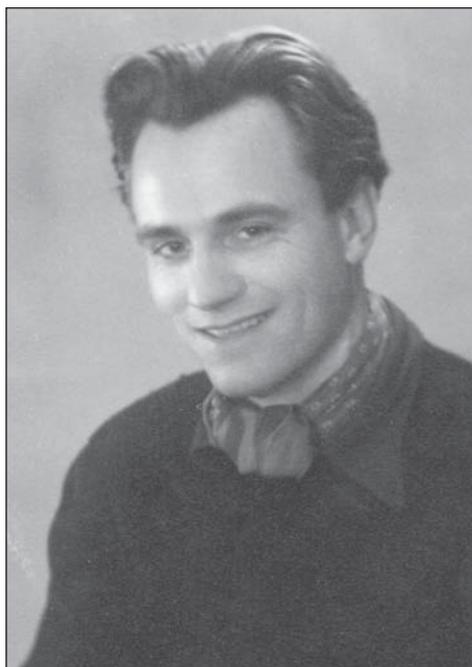
gar nicht starten, erst 1948 wurde für sie eine „Gästeklasse“ geführt.

Beim Rückblick auf das Hahnenkammrennen vor 65 Jahren fällt vor allem der Aufstieg von **Christian Pravda**, Senior des Skiunterteams und Vorbild der

jüngeren Kameraden aus dem Kitzbüheler Ski Club, auf. Er hatte schon 1946 die Juniorenklasse dominiert. Pravda gewann 1947 Torlauf und Kombination (1951 folgte ein Totaltriumph und 1954 der Sieg in Abfahrt und Kombination).

Die „Stars“ von auswärts waren 1947 die etablierten Tiroler **Engel Haider** und **Eberhard Kneißl**, die Siegläufer stellte aber trotzdem ausschließlich Kitzbühel.

Karl Feix kam am 12. Jänner 1919 in Kirchberg zur Welt, wuchs in Kitzbühel auf, begeisterte sich für den Schisport und machte eine Lehre als Steinmetz. Er träumte weniger von einer großen Skifahrerkarriere als vom Auswandern nach Südamerika. Das hatten in der wirtschaftlichen Not der Dreißiger Jahre mehrere Familien aus Kitzbühel und Umgebung gewagt. Für Feix wurde es wegen des Kriegsausbruchs 1939 vorerst unmöglich.



Karl Feix (1919 – 1963).



Auch die Aufnahme in die Mannschaft des Deutschen Skiverbandes rettete ihn nicht vor der Einberufung an die Front. Schließlich wurde er in Frankreich interniert, flüchtete aus einem Straflager und über die Schweiz in die Heimat.

Beim Hahnenkammrennen 1946 (Kombinationssieger **Karl Koller**) erreichte Feix in der Abfahrt Rang vier und in der Kombination ebenfalls den 4. Platz. Bei der Tiroler Skimeisterschaft 1946 in Kitzbühel wurde Feix Abfahrtsieger.

Karl Feix und Karl Koller wollten die durch die Kriegsjahre verlorene Zeit als Rennfahrer aufholen, sie bildeten eine lose Trainingsgemeinschaft. Koller weiß davon zu berichten, dass sie beim Versuch, den Hausberg im Schuss zu bewältigen, jeweils einen gewaltigen Sturz verzeichneten, der für Feix nur dadurch glimpflich endete, dass ihn Koller aus dem Geäst einer Fichte befreite.

Feix siegte bei der Abfahrt zum 8. Hahnenkammrennen klar vor Engele Haider und Christian Pravda. Im Torlauf stürzte er und gab auf. Diese Reaktion ist heute selbstverständlich, damals aber war es üblich, dass ein Fahrer nach einem leichten Sturz sich bemühte, aufzusteigen und durch alle Tore korrekt durchzufahren, damit er in die Endwertung kam. Feix erntete Schelte durch einen Tiroler Sportreporter.

Der Winter 1946/47 war der beste für Karl Feix. Er wurde bei international besetzten Wettbewerben in Seefeld Kombinationssieger und beim Marmolata-Rennen Sieger in der Abfahrt und Sechster im Riesentorlauf.

Der Kitzbüheler Ski Club führte 1946/47 eine interne Rangliste. Christian Pravda erzielte 162 Punkte, Feix als Zweiter 57, dann folgten

Ferdinand Friedensbacher (56), Alexander Schieffermüller (53); der Senior Theus Schwabl kam nur auf 23 Punkte, Pepi Salvenmoser auf 16 und der fast 40 Jahre alte Toni Praxmair noch auf 12 Punkte.

Im Tätigkeitsbericht 1947/48 scheint Feix gar nicht mehr auf. Über das abrupte Ende seiner Karriere wird nichts berichtet.

Karl Feix musste aus Kitzbühel flüchten, weil er als Schmuggler – er brachte wiederholt Rinder über die Berge nach Südtirol – verraten wurde und nur durch eine halbsbrecherische Aktion der Verhaftung entgangen war. In Genua verhalf ihm seine weltgewandte Freun-



Lotte Minkus verhalf Karl Feix zur Flucht nach Südamerika. Foto: Koller

din Lotte Minkus zu einem Visum für Venezuela. Der mittellose Feix musste bei der Überfahrt auf dem Schiff arbeiten. Eine erste Beschäftigung fand er bei einem Abenteuertrupp im Urwald. Nach einem schweren Unfall musste er eine leichtere Arbeit suchen. Glücklicherweise hatte er die Adresse des in Caracas tätigen Kitzbühelers Dr. Manfred Nicklas, der 1937 als Geologe von einer Ölfirma angestellt worden war und nun Regierungsaufträge ausführte. Feix kannte „Freddy“ als Hilfsskilehrer, Schwimmsportler und Leiter der Sektion Wassersport des Sport-

vereins während seiner Studienjahre. Der Vater war früh gestorben, sein Bruder Robert wirkte in Innsbruck als Lehrer und Sportreporter. In Kitzbühel lebte noch lange seine Mutter Grete und die Schwester Ida, die über Jahrzehnte beim damaligen Fremdenverkehrsverband tätig war, starb erst 1998. Nicklas holte den der Landessprache nicht mächtigen Draufgänger, der wegen einer schweren Verletzung bei der Holzarbeit geschrien und getobt hatte, aber niemanden fand, dem er sich mitteilen konnte, so dass er in eine Anstalt eingewiesen wurde, buchstäblich aus einer Irrenanstalt. Dadurch rettete er ihn sicher vor dem Untergang.

Lotte Minkus konnte ihm auf unerwartete Weise helfen. Sie schickte ihm Feuerzeuge mit dem Bild des südamerikanischen Nationalhelden Simon Bolivar, die zum Verkaufschlager wurden. Als die Einfuhr von der Regierung gesperrt wurde, hatte Feix schon die Ausgangsbasis für ein gesichertes Fortkommen.

Karl Feix konnte einige wichtige Verbindungen aufbauen und wurde von europäischen Firmen zu ihrem Vertreter in Südamerika gemacht. Eine große Bank in New York berief ihn als Berater. Nun stand ihm mit Lucille Rybakow wieder eine tüchtige Frau zur Seite.

Noch einmal war der Name Karl Feix im Zusammenhang mit dem Schisport in der Presse. Im Oktober 1961 schrieben die Zeitungen über den „Triumph eines Österreichers auf venezolanischem Schnee“ am Viertausender Pico Espejo.

Der erfolgreiche Unternehmer wollte sich 1963 endlich Zeit für einen Besuch in der Heimat nehmen. Aber dazu kam es nicht mehr.



In Venezuela wurde auch über den erfolgreichen Skifahrer Feix berichtet. Foto: Koller



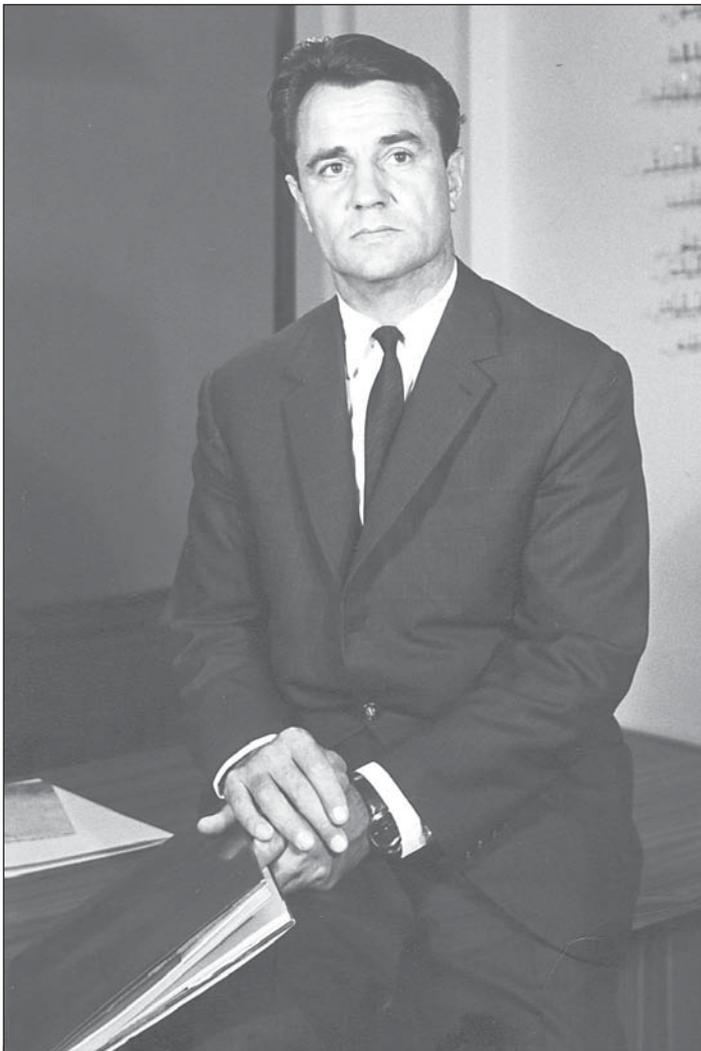
Feix hatte eine Fliegerprüfung erfolgreich bestanden und wurde von den Mitgliedern seines Clubs gefeiert. Nach einer üblichen Zeremonie, bei der etwas Öl aus dem Motor auf seine Ausrüstung geschüttet worden war, wollte er den Anzug mit Benzin reinigen. Ein von einem Vorbeigehenden achtlos weggeworfenes Zündholz führte zum Brand, Feix wurde zur lebenden Fackel. Er wurde umgehend von Spezialisten behandelt, sein Zustand stabilisierte sich, aber nach einigen Tagen verstarb er, erst 44 Jahre alt. Er wurde in Caracas begraben.

Seine Geschwister Anna Leitzinger, Marianne Mathes, Franz, Felix und Roman bestellten am Dienstag, 3. September 1963 um 6 Uhr früh

in der Klosterkirche eine Gedenkmesse.

Lotte Paula Minkus geb. Ippen (1906 bis 2007) war 1940 von Frankfurt nach Kitzbühel gekommen. Durch Jahrzehnte wohnte die als lebenslustig beschriebene Frau in Hinteraschbach, die letzten Jahre verbrachte sie, inzwischen völlig verarmt, im Altersheim der Stadt. Ihre Hilfe hatte dem viel jüngeren Freund Karl Feix mehrmals geholfen.

Karl Koller würdigte seinen Sportkameraden in den gedruckten Erinnerungen in herzlicher Weise. In einem erst vor kurzem erschienenen Nachschlagewerk über die erfolgreichsten Wintersportler Österreichs wird Karl Feix aus Kitzbühel ausführlich vorgestellt.



Karl Feix in Caracas.

Foto: KSC

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Der Tyrann

Lustspiel in 3 Akten von Bernd Gombold

Inhalt:

Ausgerechnet an seinem 50. Geburtstag erscheint bei Albert Babel ein Scheich und behauptet er wäre sein Sohn! Da „Ali Baba“ sich vor 25 Jahren in Saudi-Arabien aufhielt, könnte dies das Ergebnis seines Zusammenseins mit Laila – einer Haremsdame sein!? Unser Tyrann bekommt die absolute Panik und hofft auf ein Ende **ohne** Schrecken . . .

Darsteller:

Albert Babel, Bürgermeister	Josef Wallner
Erna Babel, seine Frau	Christl Planer
Rosalinde, Putzfrau	Maria Fäth
Lisa Babel, Tochter	Patrizia Krimbacher
Peter Bacher, Freund von Lisa	Klaus Ritter
Eugen Schäufele, Gemeinderat	Hermann Krimbacher
Fritz Hoßbein, Gemeinderat	Franz Berger

Souffleuse: Elfriede Wieser
Regie: Stefan Ritter
Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger



Josef Wallner



Christl Planer



Maria Fäth



Klaus Ritter



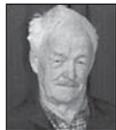
Hermann Krimbacher



Franz Berger



Patrizia Krimbacher



Stefan Ritter sen.



Elfriede Wieser

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**: 25. 1., 1. 2., 8. 2., 15. 2.,
Donnerstag, 23. 2., jew. **Mittwoch**, 29. 2., 7. 3., 14. 3.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at





Neue Parkraumverordnungen

Wie bereits im Bericht über die Gemeinderatssitzung vom Dezember 2011 angeführt, wurden für den Bereich der Stadt Kitzbühel neue Parkverordnungen beschlossen.

Nach langen Vorverhandlungen konnten die Verordnungen vom Mai 2011 adaptiert und „kundenfreundlicher“ gestaltet werden. **Das neue Parkkonzept schiebt dem Dauerparken im Zentrum einen Riegel vor.** Für den Trendsportplatz am Vogelfeld gilt ab sofort ein nächtliches Parkverbot von 3 bis 6 Uhr. **Gebührenfrei bleibt im Zentrum weiterhin das Parken am Samstag,** aber zeitlich eingeschränkt in verschiedenen Kurzparkzonen. Wobei das Motto gilt: „Je näher zum Zentrum, desto kürzer die Parkdauer.“

Gratis geparkt kann nach wie vor am Pfarrauparkplatz

werden. Ebenso am Kasper Spitz, beim Sportpark und vor dem Tennisstadion, in diesen Bereichen aber beschränkt auf 3 Stunden.

Die neue Parkverordnung sieht auch den Versuch einer **Lösung für das Taxi-Problem** in Kitzbühel vor. Der Taxistandplatz hinter dem Rathaus (Franz-Reisch-Straße) wurde aufgelassen. Durch die unzähligen Taxis, die sich oft bis zur Reischkurve aufgefädelt haben, konnte die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet werden. Die Zufahrt für die Feuerwehr während eines Notfalles in das Stadtzentrum wurde in diesem Bereich immer stark beeinträchtigt. Neue Nacht-Standplätze für die Taxis wurden jetzt bei der Aquarena und am Hahnenkammplatz eingerichtet. Eine weitere Adaptierung ist hier nicht ausgeschlossen.



Advent im Altenwohnheim

Wie jedes Jahr ist gerade der Dezember ein Monat mit vielen Veranstaltungen im Altenwohnheim Kitzbühel. Ein kleiner Rückblick ist daher an dieser Stelle angebracht. Gedankt sei all jenen Personen, welche die Adventnachtsmitten tag stimmungsvoll gestalteten. Viel Freude gebracht haben auch die verschiedenen Anklöpflergruppen, die Ministranten mit ihrer Bläsergruppe und nicht zuletzt die Sternsinger der Pfarre Kitzbühel. Den Heiligen Abend zelebrierten die Patres des Klosters mit den BewohnerInnen des Altenwohnheimes. Die Familienmusik Gianmomena und die Weisenbläser der Stadtmusik sorgten für die musikalische Gestaltung.



Getränkesteuerausgleich 2012 bis 2014

Im Leitartikel der Ausgabe Oktober 2011 wurde über jene Schwierigkeiten berichtet, die im Zusammenhang mit der vom Bund seit der Abschaffung der Getränkesteuer den Gemeinden geleisteten teilweisen Ausgleichszahlung bestehen.

Die zuletzt gültige Regelung war als Folge einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs zeitlich auf das Jahr 2011 beschränkt gewesen. Knapp vor Jahresende einigten sich Gemeindebund, Städtebund und Finanzministerium auf die Neuregelung dieses Getränkesteuerausgleichs und zwar für die Jahre 2012 bis 2014. Im Er-

gebnis konnten finanzielle Nachteile für die Gemeinden weitgehend verhindert werden, wenn es auch nicht nur Gewinner aus der Neuregelung gibt. Die landesweite Relation des Getränkesteuerausgleichs war durch den Verfassungsgerichtshof nicht in Frage gestellt worden, sodass diese erhalten bleibt.

Die Neuregelung sieht im Detail vor, dass künftig alljährlich 10 % des alten Verteilungsschlüssels abgebaut und nach den neuen Mechanismen auf die Gemeinden verteilt werden. Künftig gibt es nicht nur einen, sondern zwei Töpfe

pro Bundesland ohne Wien. Das Verhältnis der Töpfe ändert sich lediglich im Falle des Über- oder Unterschreitens der 10.000er Grenze von Gemeinden. Innerhalb der Töpfe bis 10.000 Einwohner erfolgt in allen Bundesländern in den Jahren 2012 bis 2014 vorweg eine Mittelzuteilung in Höhe von 20, 30 und 40 Cent pro Nächtigung gemäß der Nächtigungsstatistik des jeweils zweitvorangegangenen Jahres. Die übrigen Mittel des Topfes für die Gemeinden bis 10.000 Einwohner werden nach der Volkszahl verteilt.

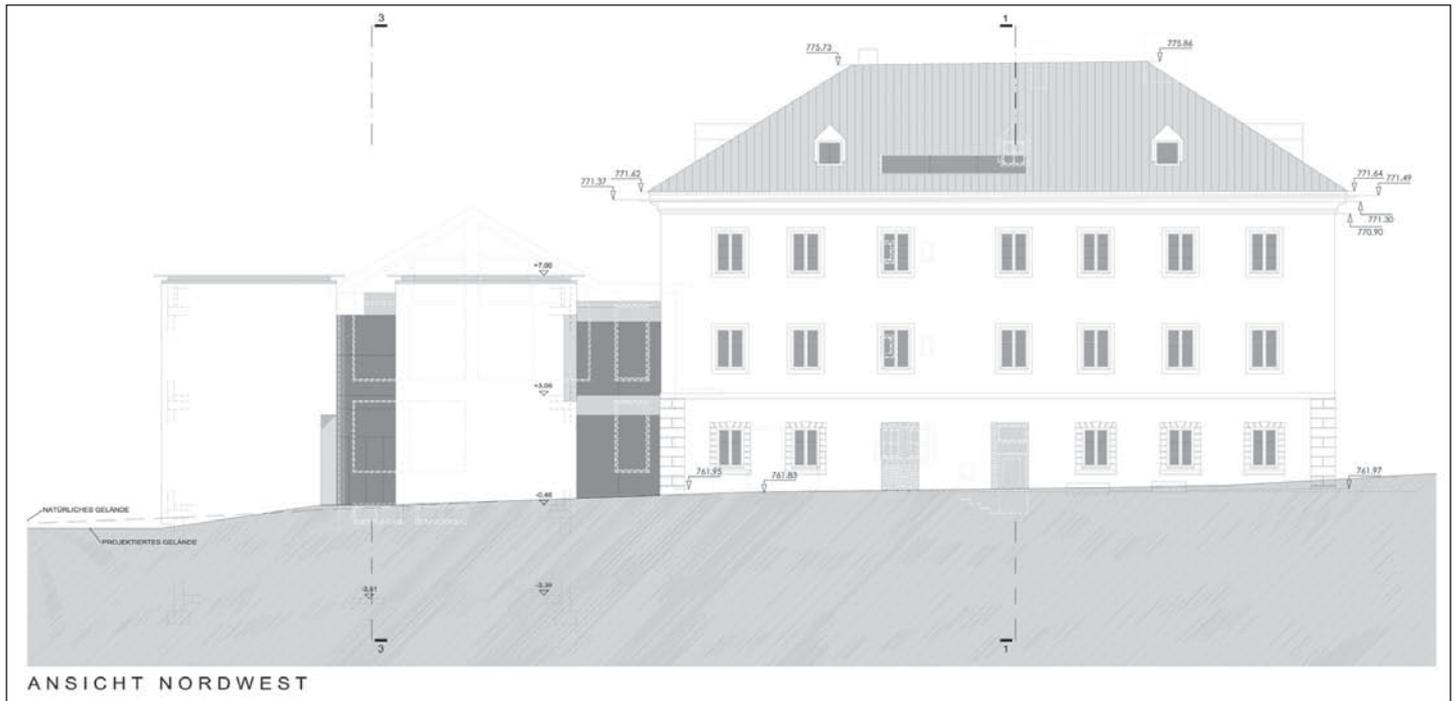
Für Gemeinden ab 10.001 Einwohner gilt eine Sonder-

regelung, die für die Stadt Kitzbühel bedeutungslos ist. Wie sich diese komplizierte Regelung schlussendlich in Zahlen für den Kitzbüheler Gemeindegeld auswirken wird, kann erst gegen Jahresende 2012 abgeschätzt werden. 2011 belief sich die Zahlung an Kitzbühel auf ca. € 1,4 Millionen.

Im Hinblick auf den ab 2015 vom Nationalrat im Gesetzeswege neu zu fixierenden Finanzausgleich hält der Gemeindebund weiterhin am Ziel einer Verteilung nach aktuellen Getränkeumsätzen fest, zweifelsohne der gerechteste Verteilungsschlüssel.



Architektonische Aufwertung für Marienheim



Durch das Abrücken des neuen Anbaus kommt das Marienheim als solitärer Baukörper wieder zur Geltung.

Die Planungen für das Projekt „Bezirkshauptmannschaft NEU“ laufen auf Hochtouren. Im Sommer 2012 wird mit dem Abriss des Marienheim-Anbaus begonnen und dieser durch einen neuen ersetzt. Das historische Marienheim-Gebäude wird dadurch architektonisch aufgewertet. Zudem wird der Stadtpark um rd. 750 m² erweitert.

Das Projekt BH-Kitzbühel – Sanierung, Funktionsadaptierung und teilweiser Neubau – gliedert sich in zwei Bauteile. Bauteil 1 umfasst das Marienheim mit dem Neubau eines Bürotraktes und der Sanierung des historischen Gebäudes. Der Bauteil 2 befasst sich mit der Sanierung und Funktionsadaptierung der bestehenden BH in der Hinterstadt. Möglich wird dies durch ein umfangreiches Kooperationspaket zwischen Land Tirol und Stadt Kitzbühel. Der Zeitplan steht bereits

fest. Der erste Schritt sieht in den Sommerferien 2012 den Abriss des derzeitigen Anbaus (Vortragssaal der Landesmusikschule) beim Marienheim vor. Im September beginnen die Bauarbeiten für den neuen BH-Trakt. Bereits im Sommer 2013 soll dieser als neue Expositur der Bezirkshauptmannschaft zur Verfügung stehen. Mit der Sanierung des Marienheims wird erst ein Jahr später als ursprünglich geplant begonnen. Dadurch kann der Kindergarten noch bis zu den Sommerferien 2014 dort verbleiben. Die Bauarbeiten dauern von September 2014 bis zum Frühjahr 2015.

Da der neue Anbau vom bestehenden Gebäude etwas abgesetzt wird und auch deutlich niedriger ist, als der bestehende, kommt das Marienheim in Zukunft als historisches Gebäude besser zur Geltung. Der Baukörper wird wieder völlig freigestellt und gewinnt damit seine plastische Erscheinung im Stadtraum zurück. Die Fassade

des Marienheims wird in der ursprünglichen Ordnung ihrer Fensterachsen wiederhergestellt, d. h. störende Elemente werden entfernt und Fensterrahmen und Putz rekonstruiert. Der Grundriss bleibt in seiner barocken, klaren Struktur unangetastet. Der Neubau orientiert sich städtebaulich an der historischen Stadtmauer und folgt der Nordflucht der Volksschule. Als vorspringender Baukörper gliedert er den Stadtpark in zwei Parkräume, deren nördlicher im Bereich der Schulgasse völlig unverändert bleibt (hier ist auch kein einziger Baum betroffen) und deren südlicher flächenmäßig mit dem jetzigen Spielplatz des Kindergartens vereinigt wird. Dadurch gewinnt der Stadtpark an öffentlich begehbarer Fläche faktisch rund 750 m² dazu. Der Neubau samt Abstandsflächen verbleibt innerhalb der in der Natur bestehenden Hainbuchenhecke.

Die Fassade des Neubaus

nimmt in der Struktur sich wiederholender Elemente eine rhythmische Form der Gliederung auf, wie sie auch das historische Marienheim und die gegenüberliegende Volksschule kennzeichnet. Damit fügt sich der Neubau städtebaulich in die umgebende historische Bausubstanz ein.

Die beiden sich derzeit im Marienheim befindlichen Kindergartengruppen werden im Kindergarten Vogelfeld integriert. Die Musikschule inkl. Vortragssaal erhält in einem neuen Anbau bei der Hauptschule ihren neuen Standort.

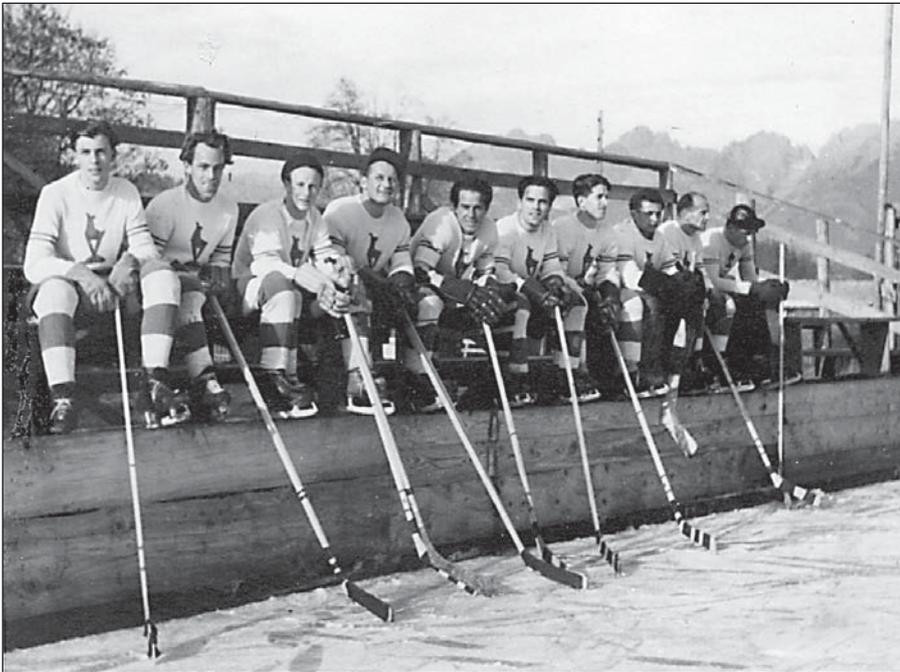
Das Gesamtpaket sieht weiters vor, dass die Stadt Kitzbühel einen Trakt der bestehenden Bezirkshauptmannschaft inkl. BH-Hof vom Land Tirol erhält. Damit bleibt auch dieses Gebäude im Besitz der öffentlichen Hand. Durch das Öffnen der bestehenden Garagen in Laubengänge erhält dieser Bereich ein deutlich verbessertes Erscheinungsbild.



Ein Blick zurück

Mit **Jakob Küchl** und **Hellmuth Dieter Küchenmeister** verlor die Stadt Kitzbühel im abgelaufenen Jahr 2011 tragende Säulen mehrfachen Sportgeschehens. Jakob Küchl gehörte den erfolgreichen Kitzbüheler Mannschaften im Fußball und Eishockey der ersten Nachkriegsjahrzehnte an, er schaffte es sogar bis in die Österreichische Eishockey Nationalmannschaft. In späteren Jahren leistete er Pionierarbeit im Kitzbüheler Curlinggeschehen, wiederholt nahm er an Europameisterschaften teil. Jakob Küchl vulgo „Baumann Joggei“ war ein Sportsmann mit Vorbildwirkung, der auch auf ein erfolgreiches Berufsleben zurückblicken konnte.

Hellmuth Dieter Küchenmeister hat durch jahrzehntelangen, vielfältigen und zähen Einsatz ganz wesentlich zur heutigen Bedeutung Kitzbühels als Sportstadt beigetragen. 1956 wurde er mit der Kitzbüheler Eishockey-Jugendmannschaft Österreichischer Meister und gehörte danach der erfolgreichen Mannschaft des KEC in der höchsten österreichischen Spielklasse an. Er war die treibende Kraft zur Errichtung einer Kunsteisbahn in Kitzbühel auf dem Lebenberg unter heute kaum mehr denkbaren Schwierigkeiten und persönlichen Risiken. Als ursprünglich aktiver Tennisspieler gelangte er bald in wesentliche organisatorische Funktionen, der Aufstieg des Kitzbüheler Tennisturniers zur Weltgeltung ist mit seinem Namen untrennbar verbunden. Bahnbrechend war das Wirken Küchenmeisters auch im Curlingsport, dem er von einer Randsportart zu wachsender Bedeutung verhalf. Wie Jakob Küchl nahm er auch an zahlreichen internationalen Wettbewerben erfolgreich teil, darunter sogar bei Weltmeisterschaften in Übersee. Hellmuth Dieter Küchenmeister wurde von der Heimatstadt mit der Verleihung des Ehrenzeichens gewürdigt.



*Der Kitzbüheler Eishockey Club am Naturisplatz an der Kapser Brücke im Jahre 1947 vor dem (gewonnenen) Endspiel um die Österreichische ASKÖ-Meisterschaft dieses Jahres. Auf dem Bild **Jakob Küchl** ganz links, neben ihm Fred Neumayr, Pepi Salvenmoser, Jedlicka, Emanuel Hartmann, Walter Föger, Hans Winderl, Pepi Sax, Georg Silberberger und Konrad Staudinger.*

*Die damals neu gegründete Altherrenmannschaft des Kitzbüheler Fußballclubs im Jahre 1964 auf dem Sportplatz Kaps, stehend von links **Jakob Küchl**, Konrad Staudinger, Walter Rossi, Artur Fabi, Arnold Lerchbaumer, Peter Gartner, Sepp Loferer; kniend von links Hans Exenberger d. Ä., Josef Farbmacher, Hans Exenberger d. J.*





Hellmuth Dieter Küchenmeister (ganz rechts) im Herbst 1965 während des Baues der Kunsteisbahn Lebenberg, links neben ihm Hubert Leitner und Otto Hölzl.

Zusammen mit dem unvergessenen Hubert Bodner (Bildmitte) gelang es Hellmuth Dieter Küchenmeister (rechts neben Bodner) die australischen Weltklasse-Tennisspieler Ken Rosewall und Frank Sedgman zum Kitzbüheler Turnier zu bringen. Auch Rod Laver und Roy Emerson spielten hier.



Sensationeller Auftakt: Kitzbühels „Hasensiaal“ schlug WEVg!



Mit dieser Überschrift berichtete die „Tiroler Tageszeitung“ im Dezember 1962 über das Sensationsspiel Kitzbühel gegen Wien.

Die „Tormannnot“ in Kitzbüheler Eishockey hat jahrzehntelange Tradition. Als ursprünglich gelernter Verteidiger lieferte Hellmuth Dieter Küchenmeister sein mit Abstand bestes Spiel als Goalie in den letzten Dezembertagen 1962, als der regierende Meister Wiener EV vor über 2.000 Zuschauern in Kitzbühel mit 5:4 besiegt wurde, eine echte Sensation gegen die in der Vorsaison ungeschlagene Hauptstadttruppe. Der KEC spielte damals mit folgender Mannschaft: Küchenmeister; Dobbyn, Messenlechner, Küchl, Maier; Bachler, Jöchl, Kunstowny, Gruber, Woransky; Zimmermann, Sadlo, Tirala. Nach dem Schlussgong stürmten die begeisterten Zuschauer die Eisfläche. Torhüter für Kitzbühel waren Dobbyn (2), Bach-

ler, Kunstowny und Jöchl. Auf dem Bild von diesem Match sind im KEC-Dress ersichtlich von links Wolfgang Jöchl, Hellmuth Dieter Küchenmeister, Heini Messenlechner und Felix Kunstowny; zwischen den beiden Letztgenannten der großartige Walter Znenahlik, der zuvor jahrelang für Kitzbühel gespielt hatte.



Eine ganz besondere Turnstunde genossen einige Klassen der Volksschule Kitzbühel im Schnee. Die Schüler/innen flitzten begeistert auf alten Traktorschläuchen durch die kurvenreichen und schnellen Schneebahnen, welche die Familie Treichl am Hügel hinter ihrem Haus am Malernweg angelegt hat.

Nach zahlreichen lustigen Fahrten und einer kleinen Jause wollte noch kein Kind nach Hause gehen! Ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber und an die Familie Obernauer von „Malern“ für die „Baugenehmigung“.

Februar = Hornung

Simmelseerscheinungen

- ☉ **Vollmond:** 7. 2. um 22.54 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel:** 14. 2. um 18.04 Uhr
- ☽ **Neumond:** 21. 2. um 23.35 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen der Fische** am 19. 2. um 7.18 Uhr.

Der Mond steht in Erdnähe am 11. 2., in Erdferne am 27. 2.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. 2.: ↑ 7.24 Uhr ↓ 16.53 Uhr
- 10. 2.: ↑ 7.11 Uhr ↓ 17.08 Uhr
- 20. 2.: ↑ 6.54 Uhr ↓ 17.24 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 10 Std. 59 Min.

Wutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit verlässlich vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der „Hundertjährige Kalender“ nach Mauritius Knauer (1613 bis 1664), Abt des Zisterzienserstiftes Langheim (Oberfranken, nördlich von Bamberg), wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe.

Der Monat beginnt trüb, um den 5. reißt es kurz auf, ehe eine große Kälte kommt. In der zweiten Dekade beginnt es plötzlich stark zu tauen. Das Wetter bleibt mild, erst gegen Monatsende wird es wieder unlustig und frostig.

Planeten-Sichtbarkeiten

Bei Dämmerung kann der Merkur östlich jener Stelle, wo die Sonne gerade untergegangen ist, gefunden werden. Die hellstrahlende Venus baut ihre Stellung als Abendstern aus: sie geht nun erst um ca. 21 Uhr unter und nähert sich dem hellgelben Jupiter. Der Mars nimmt an Helligkeit zu und ist fast die ganze Nacht nahe dem Sternbild Löwe sichtbar. Jupiter strahlt in der ersten Nachthälfte, Saturn die zweite Nachthälfte.



STADTAMT KITZBÜHEL

Wahlrechtsänderungsgesetz 2011

Ziemlich große Veränderungen für die Gemeinden zieht das zwischenzeitig in Kraft getretene Bundes-Wahlrechtsänderungsgesetz 2011 nach sich. Die wesentlichen Eckpunkte dieses Gesetzes lauten:

Beantragung von Wahlkarten

Die Beantragung einer Wahlkarte bzw. Stimmkarte muss künftig schriftlich oder mündlich erfolgen. Eine telefonische Beantragung ist ausgeschlossen. Die Identität der antragstellenden Person muss jedenfalls stattfinden, etwa durch Vorzeigen eines amtlichen Lichtbildausweises oder durch die Angabe der Passnummer.

Änderung bei der Frist für das Rücklangen von Wahlkarten

Die Frist für das Rücklangen der Wahlkarten oder Stimmkarten wird geändert, um eine Stimmgabe nach Schließen des letzten Wahllokals und somit nach Veröffentlichung der ersten Hochrechnungen in den Massenmedien mit hundertprozentiger Sicherheit zu verhindern. Damit wird sichergestellt, dass nur Wahlkarten, die am Wahltag um 17 Uhr bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde eingelangt sind, in die Ergebnisermittlung miteinbezogen werden.

Änderung der Gründe für einen Ausschluss vom Wahlrecht

In Reaktion auf ein Erkenntnis des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in der Sache „Frodl gegen Österreich“ (am 4. Oktober 2010 in Rechtskraft erwachsen), werden Personen nur dann vom Wahlrecht ausgeschlossen, wenn der Ausschluss als Einzelfallentscheidung durch ein Gericht erfolgt.

Wahlrecht für „Mitglieder regierender Häuser“

Der Wahlausschließungsgrund „Mitglied regierender Häuser oder solcher Familien, die ehemals regiert haben“ bei Bundespräsidentenwahlen fällt weg.

Das 34 Seiten starke Wahlrechtsänderungsgesetz 2011 enthält im Detail zahlreiche Neuregelungen, deren Behandlung den hier möglichen Rahmen sprengen würde. Das Gesetz gilt für sämtliche bundesweit stattfindenden Wahlereignisse, allenfalls notwendige Angleichungen landesgesetzlicher Bestimmungen (Landtagswahl, Gemeinderatswahl) sind noch zu erwarten.

Der Gesetzgeber war sich bewusst, dass vor allem wegen der geänderten Vorschriften für die Versendung von Wahlkarten auf die Gemeinden ein nicht unbeträchtlicher finanzieller Mehraufwand zukommt und war bemüht, diesem Umstand damit Rechnung zu tragen, dass unter Beibehaltung der bestehenden Pauschalierungsregelung die Vergütungssätze angemessen angehoben worden sind.



Vom Standesamt auf die Skipiste

Was machte das englische Brautpaar Gareth John und Sara Ellen Weaver (vorher Quelch) aus Locking Castle nach der standesamtlichen Trauung im Rathaus? Es ließ sich standesgemäß mit der Kutsche direkt zur Skipiste bringen. Dort wurden die Brettl angeschnallt und noch im Brautkleid und Hochzeitsanzug schwungvoll ins Eheleben gearvt. Wobei der Bräutigam ganz gentlemanlike der Braut den Vortritt ließ. Herzliche Gratulation an das sportliche Paar auch von dieser Seite.



Jahresstatistik 2011

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2011 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Geburten:

1 Geburt in Kitzbühel: 1 Knabe („Hubschraubergeburt“)

Auswärts geborene Kitzbüheler:

49 Kinder (23 Mädchen und 26 Knaben)

Trauungen:

Insgesamt **140 Trauungen** (ca. 20 % mehr als im Vorjahr)

davon	61	Personen aus Kitzbühel (27 Männer und 34 Frauen)
	37	Personen aus den Verbandsgemeinden
	182	Personen aus dem übrigen Österreich und Ausland

18 verschiedene Nationen (geordnet nach Häufigkeit):

Österreich (55,36 %). Deutschland (33,21 %), England (5 %), Irland, Schweiz, Türkei, Belarus, Bosnien, Ecuador, Frankreich, Indonesien, Italien, Japan, Serbien, Slowakei, Ungarn, USA und Niederlande (jew. unter 1 %)

Ältester Mann:	73 Jahre	Jüngster Mann:	22 Jahre
Älteste Frau:	72 Jahre	Jüngste Frau:	19 Jahre
Größter Altersunterschied (Mann älter)	23 Jahre		

Sterbefälle:

In Kitzbühel verstorben:
49 Personen (27 Männer und 22 Frauen)
davon Kitzbüheler:
30 Personen (16 Männer und 14 Frauen)

Auswärts verstorbene Kitzbüheler:
41 Personen (21 Männer und 20 Frauen)

Durchschnittsalter der in Kitzbühel verstorbenen Personen:
79,46 Jahre (Mann 73,15 Jahre – Frau 85,77 Jahre)

Beerdigungen:

62 Beerdigungen (davon 21 Erdbestattungen und 41 Urnenbeisetzungen)

Im Jahr 2011 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

- 4. Februar: **Andreas Rosa**,
langjähriger Mitarbeiter im Krankenhaus und in den
Stadtwerken
- 4. April: **Martin Obernauer**,
langjähriger Mitarbeiter der Stadtwerke i. R.
- 12. April: **Hans Appelt**,
ehem. Ersatzgemeinderat
- 16. April: **Viktor Ganster**,
ehem. Ersatzgemeinderat
- 2. Mai: **Dr. Otto Wendling**,
langjähriger Abgeordneter zum Tiroler Landtag und
Gemeinderat,
Träger des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel
- 28. Mai: **Franz Janisch**,
Bezirksinspektor i. R., Dienststellenleiter der Stadtpolizei von 1983 bis 1995
- 12. Juli: **Peter Rettenwander**,
jahrzehntelanger Gemeinde- und Ersatzgemeinderat
- 22. September: **Hellmuth Dieter Küchenmeister**,
Träger des Ehrenzeichens der Stadt Kitzbühel
- 4. Oktober: **Rudolf Tischler**,
langjähriger Mitarbeiter des Bauhofs i. R.



ÖFFNUNGSZEITEN - ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE

MO / DI / DO.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI.....7:30 – 11 Uhr, 14 – 18:30 Uhr
FR.....7:30 – 11 Uhr
SA.....8:00 – 11 Uhr

St. Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0) 5356/62744



Gedenken an den ersten Gemeindepfarrer

Mag. Walter Eibich, von 1968 bis 1980 der erste Pfarrer in der 1967 geschaffenen evangelischen Pfarre Kitzbühel, Träger der Kitzbüheler Gams in Gold der Stadtgemeinde, ist vielen Christen noch in guter Erinnerung. Er wäre am 24. Jänner hundert Jahre alt.

Kitzbühel war die vierte Pfarrstelle, die Eibich mustergültig versah. Sein Berufsweg begann in der Privatwirtschaft, dann wirkte er als Sekretär der evangelischen Pfarrgemeinde Aussig, die Theologiestudien schloss er 1939 in Wien ab. Der Dienst an der Pfarre Rossbach im Sudetenland wurde durch vier Jahre Kriegsdienst unterbrochen und durch die Vertreibung aus der Heimat im Jahr 1946 brutal beendet. Melsungen und Kassel waren die weiteren Stationen, bis sich Eibich entschloss, sich



Pfarrer Mag. Walter Eibich.

um die neue Pfarre Kitzbühel zu bewerben. Neben seiner Tätigkeit in einer Diasporagemeinde erwarb er sich einen besonderen Ruf durch seinen Beitrag für eine vorbildliche Gästebe-

treuung. In fast 700 Lichtbildervorträgen zeigte er durch herrliche Bilder und praktische Hinweise Land und Leute, Flora und Fauna Tirols, vor allem seines Gemeindegebietes, das er erwanderte und als Langläufer immer besser kennenlernte. Für seinen Einsatz wurde er vom Fremdenverkehrsverband ausgezeichnet.

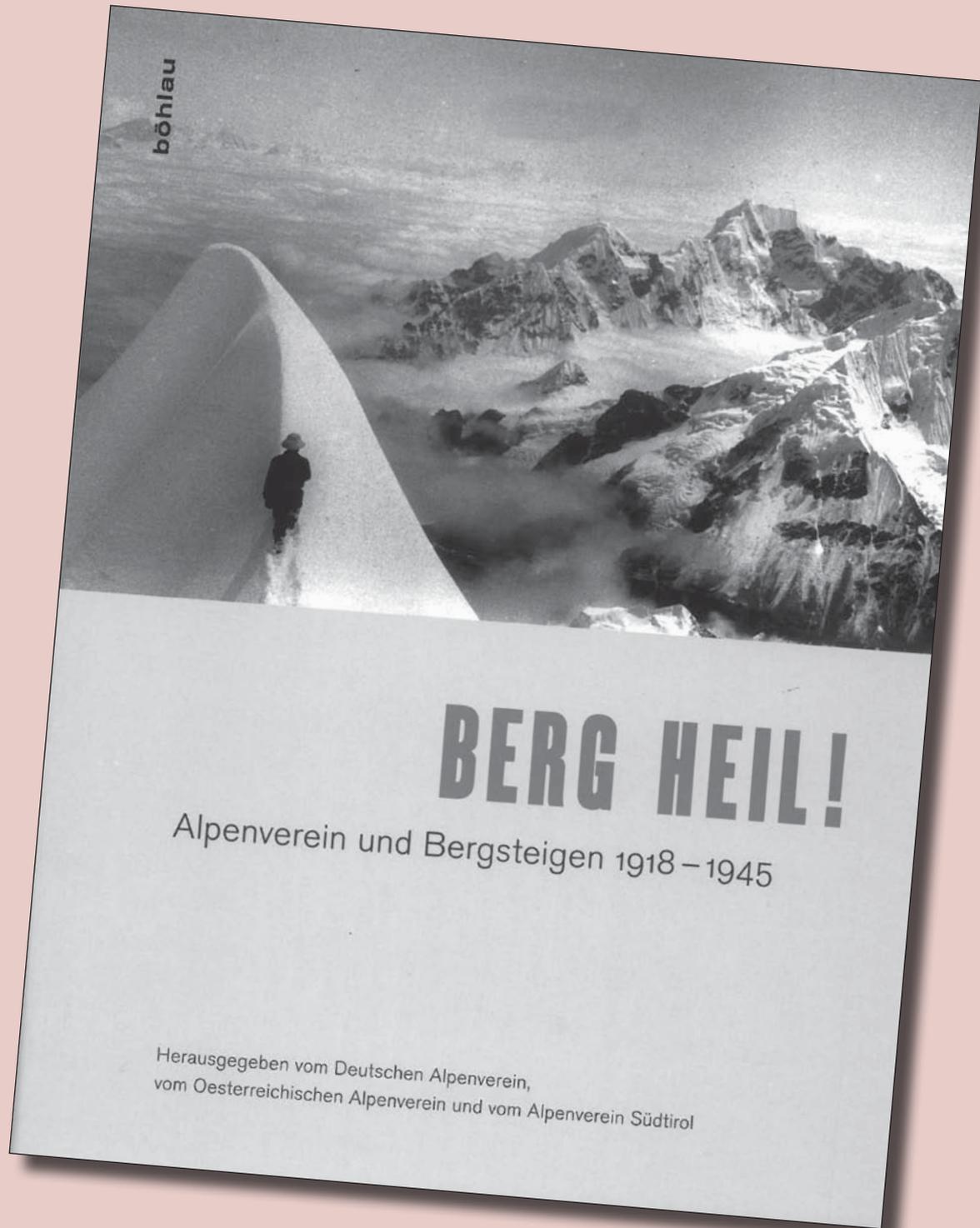
Die Stadtgemeinde verlieh ihm in Anerkennung seines vorbildlichen Wirkens – er arbeitete auch im Hauskrankenpflegeverein mit – die Kitzbüheler Gams in Gold. Gemeinsam mit seiner Frau Irma ersparte er sich für die Pensionsjahre eine Eigen-

tumswohnung in Brixen. Er hielt noch viele Vertretungsgottesdienste, aber auch die Vortragstätigkeit lief weiter. Pfarrer Eibich ist im Jahr 1995 im 83. Lebensjahr verstorben. Er wurde in Brixen begrabt.

Über Vorschlag des ältesten noch lebenden Sohnes Walter Eibich, der eine Biographie des Vaters und der Familie erarbeitete, findet am Dienstag, 24. Jänner 2012, am Grabe des Gemeindepfarrers in Brixen eine kurze Gedenkfeier statt, zu der herzlich eingeladen wird. Die jetzige Gemeindepfarrerin Gundula Hendrich und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der in seiner Kindheit als Anrainer von Christuskirche und Pfarrhaus am Ölberg die Persönlichkeit Eibichs erlebte, haben ihr Kommen zugesagt.



Einen großen Teil seines Berufslebens verbrachte **Sepp Hirzinger**, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte, auf den verschiedensten Bauernhöfen in Kitzbühel und Umgebung. Wobei 365 Tage im Jahr Dienst lange Zeit als normal galten und Urlaub unbekannt war. In den letzten 19 Arbeitsjahren bis zur Pensionierung war Hirzinger im städtischen Bauhof als Zimmerer tätig. Als Pensionist verbrachte er noch 12 Sommer als Alminger am Berg. Neben seinem arbeitsreichen Leben fand Hirzinger noch die Zeit für seine große Leidenschaft, die Musik. Er war 39 Jahre Mitglied bei der Stadtmusik und nebenbei auch noch bei der Musikkapelle Aurach. Da der Jubilar seit vielen Jahrzehnten mit dem Bauernstand eng verbunden ist, stattete ihm Kitzbühels Ortsbauernobmann Sepp Wurzenrainer (links) gemeinsam mit Stefan Ritter von Sineben anlässlich seines runden Geburtstags einen Besuch ab. Mit im Bild auch Gattin Anna.



Die Sehnsucht nach einer Bergwelt, die Rückzugsmöglichkeiten vom krisengeschüttelten Alltag versprach, prägte in den 1920er und 1930er Jahren den Bergtourismus und die Diskussionen im Alpenverein.

In Wort und Bild erzählt dieses Buch von den alpinistischen Leistungen und den enormen Risiken, die dabei eingegangen wurden, sowie von der zunehmenden Popularität des Bergsports und den damit verbundenen Auswirkungen. Darüber hinaus stellt es auch die politische Geschichte des Vereins dar, die in diesen Jahren vielfach von nationalistischer Geisteshaltung, von Ausgrenzungen und Antisemitismus geprägt war.

Das Buch ist in der **Bücherklaus Haertel** um € 44,80 erhältlich.

„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der „Tschiffi“

... lebte in den 1950ern und war auf recht abenteuerliche Weise Haushund beim Praxmair geworden. Beim Praxmair hatten sie immer einen Hund gehabt. Der erste, den ich kannte, war der „Tomi“. Er war den Praxmair-Kindern ebenso wie den Planer-Kindern eine aufmerksame Kindsdirn. Seine einzige Untugend wurde ihm schließlich einmal zum Verhängnis. Er machte auf alles Jagd, was Räder hatte: Auto, Motorrad, Fahrrad, Zug – auf alles halt. Er attackierte laut bellend und biss blindwütig in die Reifen. Heutzutage wäre der gutmütige Tomi eindeutig ein Fall für einen Tierpsychologen.

Eines Tages verfolgte er wieder einmal einen Traktor, der Schneeketten aufgelegt hatte. Er verfiel sich mit den Fangzähnen darin. Das war das traurige Ende eines liebenswerten Hundes.

Warum der Tomi Tomi hieß? Ganz einfach: Das Herrchen hieß Toni. Das Frauchen Mitzi. Die beiden ersten Anfangsbuchstaben beider Namen? TO – MI.

Sein Nachfolger war der „Hassan“. Er war ein prächtiger Deutscher Schäfer und genau so lieb und kinderfreundlich wie der Tomi. Sein Schicksal war noch trauriger als das vom „Tomi“. Er wurde von einem Sadisten buchstäblich erschlagen.

Ja, und dann kam der „Tschiffi“, der nur von den anderen so genannt wurde. Innerhalb der Familie hieß er „Tshippsi“.

Der Tschiffi war ein kurzhaariger Deutscher Vorstehhund, der meines Wissens zur Familie Praxmair kam, weil ein Gast seine Rechnung nicht zahlen konnte, oder wollte. Er bot dem Toni das Tier als Pfand an und der nahm sofort an.

Der Tschiffi war ein begieriger Läufer, was heißen soll, man konnte ihm keine größere Freude machen, als irgendetwas apportieren lassen. Ein Holzscheitl zum Beispiel, oder im Winter einen Schneeball. Die Taxichauffeure machten ihm eine besondere Freude mit einem Tennisballen. Der Tschiffi raste wie eine Rakete hintennach. Er hatte nichts anderes mehr im Kopf, als den Ballen zu fangen. Beute! Beute! Immer brachte er brav den Ball zu seinem Werfer zurück. Aber nur zu ihm!

Keinem anderen hätte er seine Beute gegeben. Die wilde Hatz zog sich durch das ganze Vorderstadtl hin. Es war einfach lustig zu beobachten, wie ein, wie von Zauberhand geworfener Tennisball dahersprang und hintennach ein wunderschöner Hund mit keinem anderen Gedanken, als den Ball noch im Fluge zu erhaschen. Die Taxler passten schon immer auf, dass kein Auto daher kam. Der Tschiffi mit seinem Fangtrieb, der ja seiner Rasse eigen ist, wäre glatt hineingelaufen.

In den 1950ern gab es noch eine ganze Menge kleinere Geschäfte, die zu jeder Zeit ins Haus zustellten. Die einen hatten ein „G'schäftsradl“, die anderen taten's zu Fuß mit Rucksack, oder in unserem Falle in einem Buckelkorb. Im Sommer mit einem Leiter- oder einem „Brugg'nwagerl“, im Winter mit einer Rodel oder einem Schlittei. Übrigens wurde ich in Kitzbühel wegen des Buckelkorbes und einem Puchroller als „Osterhase“ bekannt. Auch ein Markenzeichen.



Eines Tages ging ich mit meinem Buckelkorb ins Grandhotel liefern. Dem Tschiffi war neben dem Apportieren nichts lieber als mit mir liefern zu gehen. Ein Weilchen vorher war der Schneepflug gefahren und auf der Straße lagen so tennisballgroße Schneeklumpen herum. Der Tschiffi klaubte sofort einen auf und legte ihn mir vor die Füße. „Ich will spielen“, hieß das. Ich stieß den Klumpen über die Straße. Leider direkt vor eine Frau, die eine Wurstsemmel in der einen Hand hatte und in der anderen ein geschnürtes Packpapierpaket. Der Tschiffi, blind in seinem Fangrausch, rannte genau auf das Paket zu, es tat einen Schnalzer, der Hund einen Jauler und das Paket sprang auf. Auf der Straße rollten ein Dutzend bunte Wollknäuel. Die Frau ließ ihre Wurstsemmel fallen und fluchte. Der Tschiffi machte auf der Stelle eine bemerkenswerte Kehrtwendung auf dem eisigen Boden, klaubte die Wurstsemmel auf und kam zu mir zurück.

Es war das einzige Mal, dass ich einen Freund verleugnete.

Pikanterie an der ganzen Sache: Die Frau kam am nächsten Tag und bewarb sich um einen Posten. Das G'schichtl spielte sich genau vor dem Klingler ab.

P. S.

Der Tschiffi genoss nur ganz kurze Zeit den Ruf eines Jagdhundes. Nämlich nur so lang, bis ihn der Perger Sigi zum „Antln“ (Entenjagen) zum Gieringer Weiher mitnahm. Der erste Schuss krachte, der Tschiffi zog den Schwanz ein und war dahin. Erst am Abend konnten sie ihn mit lieben Worten, einer Menge Streicheleinheiten und einem Fleischstück unter dem Stüberlisch wieder in den Alltag herauslocken.



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbüchel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum Jänner 2012 bis Juli 2012

Christine Höck-Nägele
Hornweg 28, 6370 Kitzbüchel · Tel. 05356 / 601-144
GESUNDHEITZENTRUM (früheres Krankenhaus)
ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Ärztin, Hebamme	Kostenlos
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4 € pro Besuch
Eltern-Kind-Gruppe	Jeden Mittwoch	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	5 € pro Besuch
Offene betreute Spielgruppe	Jeden Dienstag	8.30 – 11.30	Pädagogische Fachkraft	4 € pro Stunde
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 16. 1. 2012 2. Block 12. 3. 2012 3. Block 14. 5. 2012	Montag 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme	70 €
Yoga für Schwangere 6 Einheiten	Beginn 23. 1. 2012	Montag 9.00 – 10.30	Eva Breitfellner Yogakursleiterin	65 €
Babymassage 4 Vormittage	20. 2. 2012	Montag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	42 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 19. 1. 2012 2. Block 12. 4. 2012	Donnerstag 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	45 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	1. Block 14. 2. 2012 2. Block im Juni	Dienstag ab 10.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
1. Schwimmerfahrten SPIEL und SPASS im Wasser 9 Nachmittage	1. Block 13. 2. 2012 2. Block im Juni	Montag ab 15.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin Schwimmlehrerin	64 €
Eltern-Kind-Gruppe Von Anfang an ... 5 Vormittage	1. Block 1. 2. 2012 2. Block 21. 3. 2012 3. Block 23. 5. 2012	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobec-Grabner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	40 €
Mit Musik ins Leben Eltern-Kind-Gruppe 5 Vormittage	1. Block 13. 1. 2012 2. Block 13. 4. 2012	Freitag 9.30 – 10.30	Petra Mauerlechner Musikpädagogin	40 €
Anfänger-Kinderschwimmkurs 9 Einheiten	Anfang Juni		Mag. Konrad Herbert u. Mag. Petra Herbert SchwimmlehrerIn	55 €

Seminare, Vorträge und Workshops

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle mit Babys und Kleinkindern	3. 3. und 10. 3. 2012	Samstag 13.30–17.00	Rita Aigner vom Roten Kreuz	gesamter Kurs 50 €
Vortrag Stress lass nach – Stress macht Spass	23. 2. 2012	Donnerstag 20.00	Mag. Petra Eder-Kühr Bettina Zardini	9 €
Seminare – Geschwister Meine, Deine, Unsere Kinder	15. u. 22. 3. 2012 19. 4. 2012	Donnerstag 19.30	Waltraud Klausner	pro Abend 9 €
Mein Platz in der Familie	26. 4. 2012		Claudia Monitzer	
Workshop – Die Sinne: Spielen-, Gestalten-, Freude entfalten	13. 4. 2012	Freitag 15.00–18.00	Hanna Larch Montessoripädagogin Gestaltpädagogin	25 €
Workshop – Ein Tag für mich mit Qi Gong	21. 4. 2012	Samstag 10.00–12.00 13.00–15.00	Mag. Claudia Salcher Qi-Gong-Lehrerin	55 €
Informationsnachmittag für Eltern und Kinder	27. 1. 2012	ab 14.30	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	Infotermin kostenlos
Fit fürs Lernen Lerntraining für Kinder	Kindergruppen ab Februar			

TIPP!

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbüchel, Aurach und Jochberg



YOGA für Schwangere

Körper, Geist und Seele in Einklang bringen! Durch einfache Übungen des Hatha Yoga, durch Atemübungen und Meditation können Sie die Verbindung mit dem Baby intensiver spüren, mehr Ruhe, Gelassenheit und Entspannung finden und neue Energie tanken.

Die Yoga-Lehrerin **Eva Breitfellner** wird diese Gruppe begleiten.



Elternbildungsreihe

Soll ich alle meine Kinder gleich erziehen?

Macht man unbewusst Unterschiede zwischen Erstgeborener/m, Mittelkind und Nesthäkchen?

Was bin ich selbst innerhalb meiner Geschwister?

Wie funktioniert eine Patchworkfamilie?

Wo ist mein Platz in der Familie?

Diese und viele weitere Fragen werden die vier Vortragsabende spannend und interessant machen.

Die beiden Referentinnen **Waltraud Klausner** und **Claudia Monitzer** geben diesen Themen neue Sichtweisen und liefern Tipps und Impulse für den Familienalltag.



Stress lass nach – Stress macht Spaß

Ein Infoabend zur Kinesiologie mit praktischem Erleben der Techniken, gestaltet von **Mag. Petra Eder-Kühr**, Pädagogin und Kinesiologin, und **Bettina Zardini**, zertifizierte Kinesiologin und LEAP Praktikerin

Spielen - Gestalten - Freude entfalten

Ein Workshop für Eltern mit ihren Kindern von 1,5 bis ca. 3 Jahren

- Mitmachen und Eintauchen ins Reich der Sinne
- Etwas ausprobieren und versuchen dürfen
- Spielen, Gestalten, Freude entfalten

Sinnesübungen sind Wahrnehmungsübungen.

Hanna Larch-Pirchmoser, Montessoripädagogin und Gestaltpädagogin, wird diesen Nachmittag mit Infos, praktischen Beispielen und Experimenten für Groß und Klein spannend gestalten.



Ein Tag für mich mit Qi Gong

Mit praktischen Qi-Gong-Übungen, Informationen aus der traditionell chinesischen Medizin und Tipps zur Ernährung nach den fünf Elementen wird dieser Tag zu einem ganz besonderen.

Eine Auszeit nehmen für ein paar Stunden und Kraft tanken für den Familienalltag mit **Mag. Claudia Salcher**, Obfrau der Qi-Gong-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg.

Fit fürs Lernen

Was ist wichtig für ganzheitliches, gehirngerechtes Lernen, emotionale Stabilität, stressfreies Hausaufgaben machen, konzentriertes und entspanntes Lernen ...?

Beim Informationstermin für Eltern und Kinder zeigt Lerntrainerin und Mentalcoach **Claudia Monitzer**, dass Lernen Spaß und Freude machen kann. Ab Februar bietet **Claudia Monitzer** auch wieder ein Lerntraining für die Schüler an. Hier werden mit selbst gemachten Materialien, Spielen und Lerntricks Motivation und Konzentration gestärkt.



REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **2. Februar 2012** von 15 bis 17 Uhr im Gesundheitszentrum Kitzbüchel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist möglich.

Checkpoint für Lawinenpieps

Selbstverantwortung beim Skitourengehen

Auch diesen Winter wurde auf Initiative von Georg Überall in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein, der Bergrettung und Hüttenwirt Wolfgang Feiersinger, wieder ein LVS-Checkpoint am Eingang zu Kitzbühels Skitouren-Eldorado, dem Auracher Wildalmgraben, installiert. Ziel der von Land Tirol und Tirol Werbung unterstützten Aktion ist es, TourengerInnen auf das Mitnehmen des Lawinen-Verschütteten-Suchgeräts (LVS) aufmerksam zu machen.

Passiert ein Skitourengeher den LVS-Checkpoint, zeigt eine Leuchtdiode und ein akustisches Signal an, ob das LVS-Gerät auch tatsächlich auf Senden geschaltet ist.

Auch Florian Haderer, Obmann der Bergrettung Kitzbühel, und Peter Wagner,

Obmann der ÖAV Sektion Kitzbühel, freuen sich über den Checkpoint. Sie wissen um die dramatische Verdichtung von Lawinenunfällen, bei denen die Wintersportler nicht adäquat ausgerüstet und ohne LVS-Gerät in den freien Skiraum aufgebrochen waren. Die Chancen auf eine glückliche Rettung werden damit dramatisch verschlechtert!

Die LVS-Checkpoints sind – da sind sich alle Beteiligten einig – eine vielversprechende Aktion, um an die Eigenverantwortung der Tourengerher zu appellieren. Jeder Tourengerher und jede Tourengerherin sollte sich eigenverantwortlich mit dem Thema Risikomanagement auseinandersetzen. Aufklärungsarbeit und Sicherheitsinitiativen zum Thema Lawine sind dennoch notwendig.

Bildungsinfo-tirol in Kitzbühel

Die Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung und Beruf

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell - Berufswege sind immer mehr geprägt von Veränderung, Neuorientierung und Arbeitssuche.

Die bildungsinfo-tirol bietet in diesen Phasen Orientierungshilfe. Sie informiert und motiviert. Die bildungsinfo-tirol bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzen von Bildungs- und Berufsentscheidungen. Sie unterstützt Menschen dabei, neue Wege zu beschreiten und zeigt Möglichkeiten auf.

Die bildungsinfo-tirol steht allen Menschen in Tirol offen – unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf und das kostenlos. Egal ob es um den Berufseinstieg, Neuorientierung, Tipps für die Weiterbildung, Infos zu Förderungen oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht.

Kitzbühel: jeden 2. und 4. Dienstag des Monats, Arbeiterkammer, Rennfeld 13

jeweils von 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr

Berater: Günther Klammer MSc

Nähere Informationen und Terminvereinbarungen:

kostenlose Infohotline: 0800 500 820

homepage: www.bildungsinfo-tirol.at

Das Projekt wird gefördert aus den Mitteln des ESF, des bm:ukk, der Arbeiterkammer Tirol und dem Land Tirol.



Die starken Schneefälle in der ersten Jännerhälfte sorgten auch in der Innenstadt für ein winterliches Bild. Während die Kinder naturgemäß ihren Spaß mit den vielen Schneehaufen haben, neigen viele andere den Schnee auf den Straßen als Mühsal zu empfinden. All jenen sei die Gelassenheit der Dame rechts im Bild gewünscht, die sich trotz winterlicher Verhältnisse nicht vom Einkauf per Rad abhalten ließ. Im übrigen waren die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes rund um die Uhr im Räumereinsatz, leider fehlt einigen eiligen Zeitgenossen das Verständnis dafür, dass nicht überall gleichzeitig geräumt werden kann.



Schul- und Kindergartenbericht 2011/12

von Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer und Schulreferent Walter Zimmermann

Kindergarten Voglfeld

Der Kindergarten in Zahlen:

Im Kindergartenjahr 2011/12 besuchen 96 Kinder mit deutscher Muttersprache und 29 Kinder mit nicht deutscher Muttersprache den Kindergarten.

Im Team des Kindergartens Voglfeld unter der Leitung von Helga Reisinger bemühen sich 6 Kindergartenpädagoginnen, 1 Sonderkindergartenpädagogin und 7 Assistentinnen um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder.

20 bis maximal 25 Kinder nehmen die tägliche Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch in Anspruch. Den Kindergartenbus benützen 60 Kinder aus den Ortsteilen Sinwell, Siedlung Frieden, Bacherwiese, Sonngrub und Staudach.

37 Kinder besuchen ab September 2012 die Schule.

Der Kindergartenbetrieb wird heuer erstmals ganzjährig geführt, d. h. die Kinder berufstätiger Eltern werden in zwei Gruppen in den „Ferienzeiten“ betreut.

Soziale und emotionale Intelligenz – Herzensbildung im Kindergarten

Der Kindergarten Voglfeld wählte diesen großen Teilbereich der Bildungsarbeit zum diesjährigen Jahresschwerpunkt aus. Ist es aber überhaupt noch zeitgemäß, den Kindern Impulse im sozialen Umgang mit anderen Menschen zu vermitteln, oder gar seine Emotionen zeigen zu dürfen? Oder sollten unsere Kinder doch vielmehr mit mathematisch logischen Übungen, Schreibübungen und sprachlichen Kompetenzen auf den Schuleintritt vorbereitet werden?

Wie wichtig aber die Erarbeitung von emotionalen und sozialen Umgangsformen für die spätere Handlungsfähigkeit im Bereich der Konfliktlösung ist, zeigt vermehrtes Aggressionspotenzial schon im Kindergartenalter. Damit die Kinder Kompetenzen zur Gewaltprävention entwickeln können, ist es wichtig, dieses natürliche Zeitfenster in der frühen Kindheit auszuschöpfen und mit entsprechenden Impulsen zu füllen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Herzen öffnen, sich selbst und andere achten und respektieren.

Durch das Anbieten der Bildungseinheiten in verschiedenen Gruppierungen (Teilgruppe, Kleingruppe, Gesamtgruppe usw.) haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Selbstwert zu entwickeln und so teamfähig zu werden.

Über das ganze Jahr verteilt werden verschiedene Projekte geplant wie z. B.: das Laternenfest vor dem Altenwohnheim oder des Gestalten und Verschenken von Weihnachtskugeln.



Der städtische Schul- und Kindergartenausschuss mit den Schul- und KindergärtenleiterInnen.

Kindergarten Marienheim

Im Kindergarten Marienheim sind nach aktuellem Stand 27 Kinder gemeldet, wovon 12 angehende Schulkinder sind, 8 sind fünfjährig, und 7 sind drei- bis vierjährig.

Im heurigen Kindergartenjahr findet wieder die Mobile Sprachförderung mit Frau Marina Reinstadler einmal wöchentlich für angehende Schulkinder mit Förderbedarf statt.

Die Sprachförderung für 4-5Jährige im Kiga Vogelfeld, welche die Kindergartenpädagogin Frau Monika Schönsgibl durchführt, wird von 3 unserer Kinder einmal wöchentlich in Anspruch genommen.

Dipl. Logopädin Frau Brigitte Tschallener führt das Hörscreening und das Sprachscreening durch.

Die jährliche Augenärztliche Untersuchung wurde von Herrn Dr. Fred Breitfuß durchgeführt.

Im heurigen Kindergartenjahr legen wir wieder großen Wert auf Ernährungsbildung. Unser Jahresthema steht unter dem Motto „Essen mit allen Sinnen genießen“.

Wir wollen die Kinder sensibilisieren für Unterschiede und Ähnlichkeiten, für Genuss, Gesundheit und Geschmackvielfalt im Zuge der Sinnesschulung. Durch Begreifen, Riechen, Schmecken, Sehen und Hören erfahren die Kinder mehr über die Vielfalt, die Frische und Herkunft regionaler Lebensmittel der Jahreszeit.

Volksschule

Unverbindliche Übungen werden für insgesamt 122 Kinder angeboten in: Kreatives Gestalten, EDV und „Lesekompetenzen erweitern“. Zusätzlich wird für 123 Kinder der 3. und 4. Klasse je 1 Std. Bewegung und Sport angeboten. Eine logopädische Betreuung erhalten 30 Schüler. Beim besonde-



ren Förderunterricht für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache werden 24 Kinder in 4 Gruppen mit je 2 Wochenstunden unterrichtet. Eine Klasse (2c Klasse) wird mit musikalischem Schwerpunkt geführt.

In der Schülerstube werden 34 Kinder von 6 Lehrpersonen insgesamt 70 Einheiten betreut.

Schulbibliothek:

Einen bedeutenden Bestandteil des Unterrichtes an der Volksschule Kitzbühel bildet seit Jahren die Schulbibliothek. Die Schulgemeinschaft bemüht sich intensiv, den Schülern und Schülerinnen einen modernen und kompetenten Leseunterricht zu ermöglichen – ist doch das Lesen eine Schlüsselkompetenz für den weiteren Lernerfolg in allen Ausbildungsrichtungen.

Seit 1998 gibt es eine Schulbibliothek an der Volksschule. Diese wird von den beiden ausgebildeten Schulbibliothekarinnen Dina Überall und Barbara Jenewein verstärkt durch das engagierte Bibliotheksteam mit Maria Breit und Martina Pletzer und Kindern aus verschiedenen Klassen betreut.

In der modernen, multimedialen Schulbibliothek stehen rund 4600 Medien zur Verfügung. Der Verleih erfolgt in den großen Pausen und in den wöchentlichen Bibliotheksstunden der einzelnen Klassen, die gerne in Anspruch genommen werden. Neben Hörbüchern und Leseförderprogrammen lassen auch Lesespiele, Leseprojekte und Autorenlesungen die Kinderherzen höher schlagen.

Im herigen Schuljahr wurde vom Landesschulinspektor Hofrat Dr. Wöll das Motto „Lesezeit – mehr Zeit fürs Lesen, mehr Kompetenz im Lesen, mehr Freude am Lesen“ ausgegeben.

Gleichzeit besteht erstmalig für Volksschulen die Möglichkeit, sich für das Gütesiegel „Leseschule“ des Landes Tirol zu bewerben. In einer Vorauswahl wurde die VS Kitzbühel mit drei anderen Schulen des Bezirkes Kitzbühel zur Bewerbung zugelassen. Um das Gütesiegel zu erlangen, wird die Schule auf eine nachhaltige Lesekultur hin überprüft und muss zahlreiche Kriterien für einen vorbildlichen Leseunterricht im Hinblick auf Lesedidaktik, Ausstattung, Veranstaltungen und Leseförderung erfüllen. Alle hoffen, dass Die VS diese Auszeichnung im Herbst 2012 bekommen wird!

Hauptschule

60 % der Schüler/innen sind aus Kitzbühel, die restlichen 40 % kommen aus Jochberg, Aurach und Reith. 80 % der Volksschulabgänger 2011 aus den Sprengelvolksschulen besuchen nun die Hauptschule Kitzbühel!

In jeder Schulstufe wird eine Sportklasse geführt (4 zusätzliche Stunden Bewegung und Sport).

Von vielen Schüler/innen sehr gut angenommen wird das Angebot zu einem Gespräch mit der Beratungslehrerin, die immer wieder an die Schule kommt.

Neben dem Pflichtschulunterricht werden das ganze Jahr über zahlreiche Kurse und Projekte aus den Bereichen Mensch und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Gesundheit und Bewegung, Natur und Technik, sowie Kreativität und Gestaltung angeboten.

Als Höhepunkt für die Schüler und zur Stärkung der Klassengemeinschaften werden auch in diesem Schuljahr wieder mehrtägige Schulveranstaltungen durchgeführt: 1. Klasse – 3 Tage Nationalpark Hohe Tauern, 2. Klasse – Wintersportwoche, 3. Klasse – Sommersportwoche und 4. Klasse – Wienwoche.

Durch den leistungsdifferenzierten Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik und das Anbieten eines Förderunterrichts schafften im letzten Schuljahr nur 2 Schüler nicht das Klassenziel.

Sehr gut angenommen wird heuer das Angebot des Mittagessens in der Schule.

Erfreulich ist auch die Erhöhung der Stunden für den Förderunterricht ab diesem Schuljahr für die Hauptfächer.

Als Erfolgsgeschichte entwickelt sich der in diesem Schuljahr erstmals eingeführte Lernnachmittag. So stehen jede Woche an einem Nachmittag 2 Stunden lang 3 Lehrpersonen als Lernhilfe für die Kinder zur Verfügung. Zwischen 10 und 60 Schüler/innen nehmen wöchentlich dieses Angebot an.

Sehr ernst nehmen wir auch die Vorbereitung der Kinder auf ihren weiteren Lebens- und Berufsweg im Fach Berufsorientierung. Neben 0,5 Wochenstunden in der 3. Klasse und einer Wochenstunde in der 4. Klasse wird heuer erstmals in den 1. Klassen mit der Berufsorientierung begonnen. Immerhin haben wir als eine von wenigen Tiroler Schulen im März dieses Jahres das Berufsgütesiegel des Landes erhalten.

Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro

Seit Dezember 2010 ist nun Rosmarie Granegger mit der Leitung dieser Schule betraut. Sehr gut angekommen sind die Sportpraxistage für alle Sporthandelslehrlinge. Kitzbühel hat den Radsport übernommen. Ein großer Erfolg war zudem der Tag der Offenen Tür im November 2011, wo sieben Hauptschulen und die drei Polytechnischen Schulen das Angebot nutzten und über 200 Kinder sich ein Bild von der Berufsschule machten. In verschiedensten Stationen präsentierten die Berufsschüler ihre Schule. Vom Blick in den Unterricht zur Dekoration von Schaufenstern bis zu Interviews mit ehemaligen Schülern wurde für jede Klasse ein einstündiges Programm geboten. Fr. Granegger bedankt sich auf diesem Wege bei der Stadtgemeinde für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Landesmusikschule

Das Interesse der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen an der Musikausbildung ist erfreulicherweise immer noch sehr hoch, so dass sich derzeit 96 Schüler/innen auf der Warteliste befinden, die bei freigeordneten Plätzen im nächsten Schuljahr aufgenommen werden können.

Die 750 Schüler werden am Standort Kitzbühel, in der Expositur Kirchberg und in den dislozierten Klassen in Jochberg, Aurach, Reith und Aschau von 27 Lehrkräften in den unterschiedlichsten Fächern unterrichtet. Bis auf Tanz, werden alle im Lehrplan vorgesehenen Fächer angeboten. Der Fächerspiegel beinhaltet elementare Musikerziehung, Holz-, Blech-, Schlag-, Tasten- und Streichinstrumente, Vokalfächer, Zupfinstrumente und Volksmusik sowie elektronische Musik, sonstige Fächer wie Musikkunde und alle Arten von Ensemblemusikern. Das neu eingeführte Fach „Bodypercussion“, eine Klangerzeugung mit dem eigenen Körper, erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Nach dem erfolgreichen Jubiläumsjahr 2010/2011, wird der Schwerpunkt der Schule heuer ganz im Zeichen der Fachgruppe Volksmusik und der Fachgruppe Holzbläser sein. Aber auch im Bereich Vokal, mit einem Chorkonzert im März und den Wettbewerben Prima la Musica sowie Musik in kleinen Gruppen wird die Musikschule wieder stark vertreten sein.



Beim Zusatzbewerb von Prima la Musica, dem Volksmusikwettbewerb, ist die Landesmusikschule Kitzbühel tirolweit an der Spitze zu finden. Ein herzlicher Dank geht dabei an die Fachgruppe Volksmusik unter der Leitung von Daniela Schablitzky.

Die Wettbewerbserfolge, von Landes- bis Bundeswettbewerb, der vergangenen Jahre, motivieren die einzelnen Lehrkräfte und deren Schüler wieder für ihre vielen zusätzlichen Stunden der Wettbewerbsvorbereitung. Auch hier ein Dank an alle teilnehmenden Lehrkräfte, und wieder gutes Gelingen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Für die heurige Jahresplanung konnten wieder viele Ideen der Lehrerinnen und Lehrer umgesetzt werden. Mit Unterstützung des Fördervereines mit Obmann Armin Schablitzky, des Kulturreferates der Stadt Kitzbühel mit Hanspeter Jöchl, werden die Konzerte wieder in gewohnter Qualität dargeboten.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Musikschulschaffen:

- Adventkonzert am 14. 12. 2011, 19 Uhr im Konzertsaal der LMS.
- Konzertabend „Holzbläser Plus“ am 25. 1. 2012, 19 Uhr im Konzertsaal der LMS.
- Chorkonzert „Singa is insa Freid“ am 28. 3. 2012, 18 Uhr im Konzertsaal der LMS.
- Volksmusikabend am 24. 5. 2012, 18 Uhr in der Vorderstadt von Kitzbühel.
- Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Kufstein, Brixental und St. Johann.
- Prima la Musica – Landeswettbewerb in Kematen – Völs – Innsbruck.
- Preisträgerkonzert gemeinsam mit der LMS St. Johann und Abschlusskonzerte.

Alle weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten sowie Klassenabende sind in der neuen Ausgabe der Musikschulzeitung „Der Musikus“ welcher im Dezember 2011 erscheint angeführt, oder auf der Homepage www.musikschulen.at/kitzbuehel ersichtlich.

HAK/HAS:

Mit 355 Schülerinnen und Schülern in insgesamt 14 Klassen und 37 Professorinnen und Professoren ist die HAK und HAS Kitzbühel DIE Wirtschaftsschule im Bezirk.

„Wirtschaft + Informationstechnologie + Allgemeinbildung“. Eine ausgezeichnete umfassende Wirtschaftsausbildung vereint mit solider Allgemeinbildung und intensivem Sprachunterricht – mit Englisch, Französisch und Italienisch drei lebende Fremdsprachen – zeichnen die Schule seit Jahren aus. Schüleraustausch, Sprachreisen und Schulpartnerschaften – auch in die neuen EU-Mitgliedsländer – unterstreichen die Internationalität.

In fast allen Unterrichtsgegenständen ist die Nutzung modernster Kommunikations- und Technologiemedien praktisch Alltag. Viele Tätigkeiten für SchülerInnen und LehrerInnen laufen online und zur Gänze digital ab. Beim „Digital-Day“, einem österreichweiten IT-Test, waren die Kitzbüheler Schüler unter den zehn besten Österreichs.

Außerdem: Die HAK/HAS Kitzbühel ist seit Jahren eine der wenigen e-Cluster-Schulen Österreichs. Und auch mit der

Möglichkeit, sich über das Internet in der Schule anzumelden (<http://anmeldung.hak-kitz.at>) oder einen Schnuppertag zu vereinbaren (schnuppertag@hak-kitz.at), bietet die Schule sehr moderne, professionelle und unkomplizierte Möglichkeiten für alle Interessentinnen und Interessenten.

Schwerpunktsetzungen im kaufmännischen Bereich, die den persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler entsprechen, sind beispielsweise ab der dritten Klasse mit „Internationale Geschäftstätigkeiten und Marketing“, „Finanz- und Risikomanagement“, „Jahresabschluss und Controlling“ und „Multimedia und Webdesign“.

Die Nähe zum realen Wirtschaftsleben zeigen in den Unterricht eingebundene praktische Tätigkeiten. Beispiele sind Junior- und Übungsfirmen, die von den 4. HAK-Klassen selbstständig geführt werden, Projektkooperationen und regelmäßige Kontakte zur Wirtschaft. Dass Schülerinnen und Schüler neben dem Unterricht in ihrer Freizeit regelmäßig als Jugendredakteure des „Kitzbüheler Anzeigers“ journalistisch tätig sind, sei nur am Rande erwähnt.

Notebook-Klassen (erstmalig ab der 2. Klasse) und die schriftliche Reife- und Diplomprüfung, verpflichtend in ALLEN Fächern mit IT-Unterstützung, um auszugswise nur einiges zu nennen, sind für die Kitzbüheler BHAK/BHAS seit Jahren Standard, was in anderen Schulen erst am Beginn der Umsetzung steht.

Apropos „Matura“: Die standardisierte und kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung wird in einigen Jahren flächendeckend in Österreich umgesetzt werden. Die politische Entscheidung dazu ist gefallen, obwohl die exakten Details noch fehlen. Die BHAK/BHAS Kitzbühel blickt entspannt in die Zukunft, schließlich wird im Schulversuch sowohl in Deutsch und in Englisch einschließlich Wirtschaftssprache im kommenden Schuljahr 2012/13 dieser neue Abschluss für die Schüler/innen umgesetzt.

Die HAK/HAS Kitzbühel ist seit Jahren ein zukunftsorientierter und richtungsweisender Vorreiter auf vielen Gebieten des berufsbildenden Schulwesens und nicht nur eine kleine Landschule in der Stadt der Sportlegenden!

Hak-Luft Schnuppern bringt den richtigen Einblick in die Zukunft

HAK-Luft schnuppern können alle, die sich noch nicht ganz sicher sind, welche Schule sie nach der 4. Klasse Gymnasium, „Neuer Mittelschule“ oder der Hauptschule besuchen wollen.

Einen Tag am regulären Unterricht teilnehmen und sich so ein Bild machen, ist das erklärte Ziel, das die Handelsakademie und Handelsschule Kitzbühel damit verfolgt. Nur so können Unterrichtsformen und Fächer erlebt werden, die die Schüler aus den 4. Klassen noch nicht kennen. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei ein richtiger Blick ins Schulleben ermöglicht, sie können auch die Pausen nutzen und mit den „neuen Schulkameraden“ plaudern.

Ein kurzer Anruf oder ein Mail reicht aus, um einen Termin für einen Schnuppertag zu vereinbaren. Und der wäre besonders in den nächsten Wochen wichtig. Schließlich ist die Entscheidung, wie es nach der 4. Klassen weiter geht, schneller zu treffen, als man glaubt.

Anruf oder Mail genügt: Telefon 05356/64412 oder schnuppertag@hak-kitz.at!

Eissport auf Naturgewässern: Sicherheitstipps

- Betreten Sie nur offiziell freigegebene Gewässer.
- Vor dem Betreten von Eisflächen beachten Sie die Warn- tafeln und Sperrzonen.
- Prüfen Sie die Festigkeit der Eisflächen vor dem Betreten. Die Beurteilung der Tragfähigkeit einer Eisfläche kann tückisch sein. Am Randbereich erste Versuche unternehmen. Es darf bei Belastung KEINE Bewegung erkennbar sein, KEINE Sprünge, Luftblasen oder gar Geräusche machen.
- Halten Sie Ausschau nach Rissen, Sprüngen und dunklen Eisflächen, die auf dünnes Eis schließen lassen.
- Gehen Sie niemals alleine Eislaufen. Entfernen Sie sich nicht von anderen Eisläufern weiter als auf Rufdistanz. Wer abseits von vielbefahrenen Bereichen fährt, geht ein erhöhtes Risiko ein, einzubrechen.
- Vorsicht bei Unterbrechungen im Eis, wie zum Beispiel Bootsanlegestellen.
- Natureis kann Sprünge, Buckeln und Brüche aufweisen, daher herrscht erhöhte Sturzgefahr.
- Beim Eislaufen sollte generell auf die Sicherheits- ausrüstung geachtet werden; es besteht vor allem die Gefahr nach hinten zu stürzen und sich beim Aufprall den Kopf zu verletzen. Ein Helm ist daher empfehlenswert, vor allem für Kinder, aber auch für Erwachsene.
- Merkt man, dass die Eisfläche, auf der man sich befindet, bricht, legt man sich am besten auf den Bauch und versucht von der Gefahrenstelle wegzukriechen.
- Bricht jemand ins Eis ein, ist Eile geboten, da der Eingebrochene schnell unterkühlen kann. Der Verunfallte soll sich selbst durch seitlich ausgestreckte Arme Halt auf der Eisddecke verschaffen und versuchen, sich in die Richtung auf das Eis zu schieben, aus der er gekommen ist. Alarmieren Sie sofort die Rettungskräfte! Feuerwehr 122 und Wasserrettung/ Rettung 144.
- Versuchen Sie niemals eine Bergung ohne Seilsicherung oder Sicherung durch einen zweiten Helfer.

- Verwenden Sie Hilfsmittel wie Bretter, Leitern, Stangen, Seile, Kleidungsstücke. (Packen Sie eventuell für alle Fälle ein Seil vor Ihrem Ausflug ein).
- Es gilt sich auf breiter Unterlage liegend dem Eingebrochenen zu nähern. Prüfen Sie vorher die Tragfähigkeit der Eisddecke.
- Nach der Bergung des Verunglückten benötigt dieser umgehend rettungsdienstliche bzw. notärztliche Versorgung



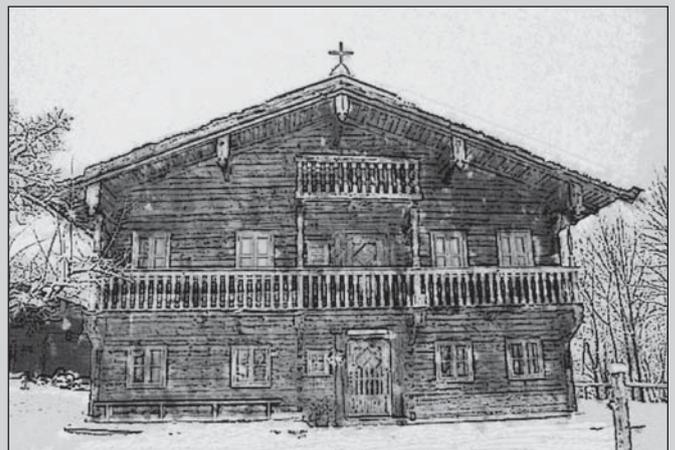
Beim Eislaufen auf einem See ist Vorsicht geboten, nicht immer ist die Wasserrettung so rasch zur Stelle wie bei dieser Übung.

Kostenloser AK-Infoabend Altersteilzeit

Hilfreiche Infos zu Rechtslage, Voraussetzungen sowie den verschiedenen Möglichkeiten, bereits vor Pensionsantritt kürzer zu treten.

Donnerstag, 26. Jänner, 19 Uhr
AK Kitzbühel, Rennfeld 13

Anmeldung erforderlich unter
0800/225522-3252
oder kitzbuehel@ak-tirol.com



„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!

Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 5. Februar



STADTAMT KITZBÜHEL
Müllabfuhrordnung der
Stadtgemeinde Kitzbühel

§ 1
Allgemeine Grundsätze

- 1) Die gesamten im Bereich der Stadtgemeinde anfallende Siedlungsabfälle sind durch die öffentliche Müllabfuhr der Stadtgemeinde Kitzbühel gemäß den nachfolgenden Bestimmungen zu entsorgen.
- 2) Nicht der Entsorgungspflicht unterliegen
 - a) gefährliche Abfälle
 - b) sonstige Abfälle und
 - c) biologisch verwertbare Siedlungsabfälle, die auf einem Grundstück des Inhabers fachgerecht kompostiert werden.
- 3) Die Abfallbeseitigung kann die Stadtgemeinde Kitzbühel entweder in Eigenregie erledigen oder private Firmen dazu beauftragen.

§ 2
Begriffsbestimmungen

- 1) **Siedlungsabfälle** sind Abfälle im Sinne des § 2 Abs. 4 Z 2 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2002), BGBl. I Nr. 102/2002, in der Fassung BGBl. I Nr. 9/2011. Siedlungsabfälle sind Abfälle aus privaten Haushalten und andere Abfälle, die auf Grund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus privaten Haushalten ähnlich sind.
- 2) **Restmüll (gemischter Siedlungsabfall)** ist jener Siedlungsabfall, der nach der Trennung von den getrennt zu sammelnden Siedlungsabfällen und dem Sperrmüll verbleibt. Gemischte Siedlungsabfälle im Sinn des Europäischen Abfallverzeichnis gelten auch dann weiterhin als gemischte Siedlungsabfälle, wenn sie einem Behandlungsverfahren unterzogen worden sind, das ihre Eigenschaften nicht wesentlich verändert hat.
- 3) **Sperrmüll** ist jener Siedlungsabfall, der wegen seiner Größe oder Form nicht in die für die Sammlung des Siedlungsabfalls auf den einzelnen Grundstücken bestimmten Müllbehälter eingebracht werden kann.
- 4) **Getrennt zu sammelnde Siedlungsabfälle** sind jene Siedlungsabfälle, die nach bundesrechtlichen Bestimmungen oder einer Verordnung der Landesregierung getrennt vom restlichen Siedlungsabfall zu sammeln sind.
- 5) **Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle** sind z. B. Garten- und Parkabfälle, Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushalten, aus dem Gaststätten- und Cateringgewerbe und aus dem Handel.
- 6) **Sonstige Abfälle** sind alle dem Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz unterliegenden Abfälle mit Ausnahme der Siedlungsabfälle wie betriebliche Produktionsabfälle, Abfälle aus dem Bauwesen, Sandfanginhalte, Rückstände aus der Kanalreinigung, Straßenkehrschutt oder Altreifen.

§ 3
Abfuhrbereich

- 1) Der Abfuhrbereich umfasst alle mit Wohnobjekten verbauten Grundstücke der Stadtgemeinde, die mit LKW-befahrbaren Wegen erschlossen sind. Dies gilt nicht für jene Grundstücke, bei denen auf Grund ihrer Lage die Abholung nur mit einem wirtschaftlich nicht vertretbaren Aufwand möglich wäre.
- 2) Nicht unter die Abholpflicht fallen:
 - a) biologisch verwertbare Siedlungsabfälle, die auf einem Grundstück des Inhabers der Abfälle fachgerecht kompostiert werden;
 - b) sonstige Abfälle;
 - c) die getrennt zu sammelnden Siedlungsabfälle, die auf Grund der Müllabfuhrordnung zu den Sammelstellen (Mobile Sammelstelle, Recyclinghof oder Kompostieranlage) zu bringen sind;

- d) die unten genannten Gebiete bzw. Wohnobjekte; diese haben den Restmüll bzw. biologisch verwertbare Siedlungsabfälle an die angeführten Sammelstellen zu bringen.

- Gesamte Geigenweg** – Sammelstelle Schwaiglern
Hahnenkamm – Sammelstelle Hahnenkammbahn Talstation
Teil Ried am Horn (Haus Nr. 1 - 5, 9, 14,15,17,19,21,23) – Sammelstelle Hagsteinweg
Teil Ried am Horn (Haus Nr. 6 - 10) – Sammelstelle Grubermühle
Teil Ried Henntal (Haus Nr. 25, 25a, 26, 26a) – Sammelstelle Unterbrunnweg
Teil Ried Henntal (Haus Nr. 27) – Sammelstelle Hagsteinweg
Ried Riesberg (Haus Nr. 5 bis 15) – Sammelstelle Grubermühle
Schwendterweg – Sammelstelle Hagsteinweg
Oberaigenweg – Sammelstelle Schwaiglern

§ 4
Festlegung der Art und Größe der Müllbehälter

- 1) Die Sammlung der Siedlungsabfälle darf nur in folgenden Behältern erfolgen:
- 2) Für die Sammlung von biologisch verwertbaren Siedlungsabfällen sind zu verwenden:
 - a) Behälter 10 l
 - b) Behälter 25 l
 - c) Tonnen 40/60/80/120/240 l
- 3) Für die Sammlung von Restmüll sind zu verwenden:
 - a) Müllsäcke 60 l
 - b) Mülltonnen 40/60/80/90/120/240 l
 - c) Großraumbehälter 770 l u. 1100 l
- 4) Das Mindestbehältervolumen für Haushalte (dem ständigen Wohnbedarf dienenden Wohnobjekte) wird nach der Anzahl der im Haushalt mit Hauptwohnsitz oder Wohnsitz gemeldeten Personen wie folgt bemessen:
 - a) Das Mindestvolumen für Restmüll beträgt je Person pro Woche 5 l
 Ein Restmüll-Mindestvolumen pro angeschlossenem Grundstück und pro Jahr in der Höhe von 480 l kann nicht unterschritten werden.
 - b) Das Mindestvolumen für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle beträgt je Person pro Woche 3 l (Grundeinheit)
- 5) Das Mindestbehältervolumen für sonstige Gebührenpflichtige (pro Woche) wird wie folgt festgelegt:

	Restmüll	Biol.verwertb. Siedl.Abfall
a) Gewerbliche Vermieter je 2 Gäste- bzw. Personalbetten	2,5 l	1,5 l
b) Privatzimmervermieter je 2 Gäste- bzw. Personalbetten	2,5 l	1,5 l

Nicht ganzjährig bewohnte Wohnobjekte wie z.B. Ferienwohnungen und Ferienhäuser oder ähnliche nicht für den ständigen Wohnbedarf genutzte Wohnobjekte:
 - je Wohnobjekt bis 30 m² 5 l 3 l
 - je weitere angefangene 30 m² je Wohnobjekt 5 l 3 l

Für nachweislich nicht länger als 6 Monate pro Kalenderjahr bewohnbare Ferienwohnungen kann eine Herabsetzung des Mindestbehältervolumens um 50 % beantragt werden.

c) Campingplätze:		
- bis 10 Standplätze	30 l	18 l
- je weitere angefangene 10 Standplätze	30 l	18 l



d) Gastronomiebetriebe, Imbißstuben, Buffets:		
- bis 20 Sitz- bzw. Stehplätze	25 l	15 l
- je weitere angefangene 10 Sitz- od. Stehplätze	10 l	6 l

(Zusätzlich zur Gebühr gem. lit a)

Die in Pensionsbetrieben ausschließlich für die hauseigenen Pensionsgäste benötigten Sitzplätze werden für die Berechnung nicht herangezogen, wobei jedoch die Anzahl der nicht zu berücksichtigenden Sitzplätze maximal auf die Anzahl der im Betrieb vorhandenen Gäste- und Personalbetten zu beschränken ist.

e) Handels-, Gewerbe-, Industrie- u. Dienstleistungsbetriebe, freiberuflich Tätige sowie Behörden, Banken und Geldinstituten, sofern nicht nachfolgend eine eigene Regelung getroffen ist:

- bis 10 Beschäftigte	10 l	3 l
- je weitere angefangene 10 Beschäftigte	10 l	3 l

Als Beschäftigte gelten Dienstnehmer im Sinne des ASVG zuzüglich der/des Betriebsinhaber/s.

f) Würstlstände und Ähnliches:		
- je Verkaufsstand	40 l	24 l

g) Krankenhäuser, Sanatorien, Tageskliniken, Alters-, Pflege- oder Erholungsheime, Schüler- und Studentenheime:

- bis 10 Betten	20 l	12 l
- je weitere angefangene 10 Betten	10 l	6 l

h) Vereins- und Parteilokale, Beratungsstellen	5 l	3 l
--	-----	-----

i) Ausbildungsstätten, Schulen, Kindergärten, Kinderhorte und Kindertagesheime:

- bis 30 betreute Personen	10 l	6 l
- je weitere angefangene 30 betreute Personen	5 l	3 l

j) Klöster: - je ständigem(r) Bewohner(in)	5 l	3 l
--	-----	-----

k) Landwirtschaftliche Betriebe		
- bis 10 Beschäftigte	10 l	3 l
- je weitere angefangene 10 Beschäftigte	10 l	3 l

l) Für alle nicht unter lit. a bis j erfassten Abfallproduzenten gilt bis zu einer allfälligen Neuregelung die Regelung des Abs. 4 lit. e).

6) Die Mülltonnen, Müllgroßbehälter, Müllsäcke bzw. Tonnen für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle werden dem Grundstückseigentümer von der Stadtgemeinde Kitzbühel gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt. Die Mindestanzahl an Müllsäcken ist jährlich im Vorhinein bei der Stadtgemeinde Kitzbühel zu beziehen.

7) Die Behälter für Restmüll werden wöchentlich, 14-tägig oder auf Abruf (770 l und 1100 l) oder generell 14-tägig (240 l und kleiner) von der öffentlichen Müllabfuhr abgeholt. Die Sammlung für biologisch verwertbare Siedlungsabfälle erfolgt wöchentlich.

Müllbehälter werden nur entleert, wenn der Deckel zur Gänze geschlossen ist. Die Entleerung der Müllbehälter erfolgt nach dem dieser Verordnung als Anlage angefügten, jährlich von der Stadtgemeinde ortsüblich bekanntgemachten Abfuhrplan. Dieser Abfuhrplan stellt einen Teil der Müllabfuhrordnung dar.

Die Behälter sind vom Grundeigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten (Haushaltsvorstand) während dieses Zeitraumes innerhalb des Grundstückes so aufzustellen, dass

- das Orts-, Straßen- oder Landschaftsbild nicht negativ beeinflusst wird;
- für die Hausbewohner und für die Nachbarschaft keine unzumutbare Belästigung durch Staub, Geruch oder Lärm erfolgt;
- diese von den Hausbewohnern ordnungsgemäß benützt werden können;

den können;
d) die Behälter von den Beauftragten der Müllabfuhr auf kürzestem Wege und unter geringstem Zeitverlust abgeholt werden können.

8) Über- oder unterschreitet das tatsächliche Abfallaufkommen das vorgeschriebene Behältervolumen, so kann eine entsprechende Anpassung beantragt werden.

9) Die Entleerung der Mobilen Sammelstellen erfolgt täglich.

§ 5

Festlegung des Systems der Abholung von Sperrmüll

1) Der Sperrmüll kann jeweils zu den Öffnungszeiten des Recyclinghofes Kitzbühel kostenpflichtig abgegeben werden. Sperrmüll wird auch jederzeit nach telefonischer Anmeldung im Stadtamt Kitzbühel gegen Entrichtung einer Gebühr abgeholt.

2) Sperriger Haushaltsschrott ist getrennt vom übrigen Sperrmüll abzugeben.

§ 6

Festlegung des Systems der getrennt zu sammelnden Siedlungsabfälle

1) Die Altstoffe und Verpackungen – Glas, Kunststoffe/Verbundstoffe, Papier/Kartonagen, Metalle, Elektroaltgeräte, Speisefette sowie Textilien – dürfen nicht in die nach § 4 vorgesehenen Restmüllbehälter eingebracht werden, sondern sind der jeweils hierfür eingerichteten eigenen Sammlung zu übergeben.

2) **Altglas** ist in die Container auf der Mobilen Sammelstelle oder am Recyclinghof, getrennt nach Weiß- und Buntglas, einzubringen. In die Altglasbehälter dürfen nicht eingebracht werden: Fensterglas Spiegelglas, Drahtglas, Windschutzscheiben, Glühbirnen, Steingutflaschen, Porzellan, Leuchtstoffröhren, etc.

3) **Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen** sind in die aufgestellten Container auf der Mobilen Sammelstelle oder am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

Zu den Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen gehören: Kunststofffolien und -flaschen, Joghurtbecher, Milch- und Getränkeverpackungen, Plisterverpackungen, Styroporverpackungen, etc. Nicht zu den Kunststoff- und Verbundstoffverpackungen gehören: Spielzeug und Haushaltsgeräte aus Kunststoff, Gummi, etc.

4) **Altpapier** ist in die flächendeckend aufgestellten Container oder am Recyclinghof in die hierfür vorgesehenen Container einzubringen. Nicht zum Altpapier gehören:

Kohle- und Durchschreibpapier, Kunststofffolien, Milch- und Getränkeverpackungen, Zellophan, mit gefährlichen Abfällen und Lebensmittelresten verunreinigtes Papier, etc.

5) **Kartonagen** sind zu den Öffnungszeiten beim Recyclinghof abzugeben.

6) **Metallverpackungen und Haushaltsschrott:**

a) Metallverpackungen sind in die aufgestellten Container bei der Mobilen Sammelstelle oder am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

Metallverpackungen sind: Weißblech- und Aludosen, Aluminiumfolien, Konservendosen, etc. Nicht zu den Metallverpackungen gehören:

Spraydosen, nicht Rest entleerte Mineralöl-, Farb- und Lackdosen, etc.

b) Haushaltsschrott: Haushaltsschrott ist am Recyclinghof abzugeben.

Zum Haushaltsschrott gehören: Öfen, Autofelgen, Maschinenteile, Fahrräder, Töpfe, etc.

Nicht zum Haushaltsschrott gehören: Autowracks, Kühlgeräte, Ölradiatoren, elektrische Haushaltsgeräte etc.

7) **Elektroaltgeräte:**

Großgeräte (Herde, Waschmaschinen, etc.), Kleingeräte (Radios, CD- und DVD-Player, Computer, Haushaltsgeräte, etc.) und Bild-



schirmgeräte (TV- und Computer-Bildschirme, etc.) sind am Recyclinghof getrennt in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

8) Speisefette/-öle

Speisefette und -öle sind im Austauschverfahren beim Recyclinghof abzugeben.

9) Alttextilien

Alttextilien sind am Recyclinghof in die jeweils hierfür vorgesehenen Container einzubringen.

§ 7

Festlegung des Systems der Sammlung von biologisch verwertbaren Siedlungsabfällen

- 1) Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind:
- a) organische Abfälle aus Privatgärten wie Grünschnitt, Baumschnitt, Laub, Blumen-, Obst- und Gemüseabfälle, etc.
 - b) organische Abfälle aus Haushalten wie Reste aus der Speisenzubereitung, Kaffee- und Teesud samt Filterpapieren, Schnittblumen und Topfpflanzen, Mist und Streu von Kleintieren, etc.
 - c) organische Abfälle aus dem Gaststätten- und Cateringgewerbe sowie aus dem Handel
 - d) unbeschichtetes Papier, welches mit Nahrungsmitteln in Berührung steht (z. B. Servietten) und zur Sammlung und Verwertung von biologisch verwertbaren Abfällen geeignet ist

- 2) Nicht biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind:
Textilien, Staubsaugerbeutel, Asche, Windeln, Hygieneartikel, künstliche Katzenstreu, Schlachtabfälle, Kadaver und Knochen, etc.
- 3) Biologisch verwertbare Siedlungsabfälle sind, sofern sie nicht unter die Ausnahme des § 3 Abs. 2 lit. a (so genannte „Eigenkompostierer“) fallen, gesondert in Tonnen entsprechend der Festlegungen im § 3 zu sammeln und zu übergeben.
- 4) So genannte „Eigenkompostierer“ haben die Aufnahme und das Ende ihrer Tätigkeit bei der Gemeinde schriftlich zu melden. Damit verpflichtet sich der „Eigenkompostierer“ ganzjährig sämtliche biologisch verwertbaren Abfälle auf dem eigenem Grundstück zu kompostieren (= Meldepflicht).
- 5) Saisonal anfallende Gartenabfälle (z.B. Baum- und Strauchschnitt) sind bei der Kompostieranlage Kitzbühel gegen Bezahlung abzugeben.

§ 8

Verwendung und Reinigung der Behälter

- 1) Die aufgestellten Behälter sind so zu verwenden, dass die Verschmutzung der Behälter und der Aufstellungsorte möglichst hinten gehalten wird.
Die Ablagerung von Abfällen neben den Behältern auch im Falle deren Überfüllung, ist untersagt. Dafür sind ausnahmslos nur Müllsäcke der Stadtgemeinde Kitzbühel zu verwenden.
- 2) Die Reinigung der Müllbehälter hat regelmäßig durch den Verfügungsberechtigten zu erfolgen.
- 3) Das Einbringen von flüssigen und heißen Abfällen in die Behälter ist untersagt.
- 4) Der Restmüll darf nur so verdichtet werden, dass er von der hydraulischen Schüttvorrichtung des Müllfahrzeuges problemlos entleert werden kann.

§ 9

Strafbestimmungen

Zu widerhandlungen gegen die Müllabfuhrordnung werden gemäß § 20 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, in der Fassung LGBl. Nr. 28/2011 bestraft.

§ 10

Benützungsgebühren

Für die Benützung der öffentlichen Müllabfuhr erhebt die Gemeinde von den Grundstückseigentümern oder sonstigen Verfügungsberechtigten die Gebühren. Bemessung, Art, Fälligkeit und Höhe der Gebühren regelt die Gebührenordnung.

§ 11

Nachschau- und Auskunftspflicht

Den Beauftragten der Gemeinde ist zur Überprüfung ob den Vorschriften dieser Verordnung Folge geleistet wird ungehindert der Zutritt zu allen in Frage kommenden Teilen der angeschlossenen Grundstücke zu gewähren. Die Grundstückseigentümer oder die sonstigen Verfügungsberechtigten sind verpflichtet, alle zur Erhebung der Müllgebühren und Eigenkompostierung erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 12

Anzeigepflicht

Ein Wechsel des Grundstückseigentümers oder sonstigen Verfügungsberechtigten ist der Gemeinde unverzüglich mitzuteilen. Zu dieser Mitteilung ist sowohl der vorherige als auch der neue Eigentümer oder sonstige Verfügungsberechtigte verpflichtet. Stichtag für die Datenerhebung ist jeweils der 1. Jänner.

§ 13

In-Kraft-Treten

Die Müllabfuhrordnung der Stadtgemeinde Kitzbühel tritt am 1. Februar 2012 in Kraft.
Gleichzeitig tritt die Müllabfuhrordnung vom 1. 4. 1996 außer Kraft.

Kitzbühel, am 22. 12. 2011

Dr. Winkler
Bürgermeister

ENTSORGUNGSRREFERAT

**Standorte der Mobilen
Sammelstelle für Wertstoffe**

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
- Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
- Mittwoch:** Schattberg und
Siedlung Badhaus
- Donnerstag:** Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
- Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,**

Tel. 62161-33.



Sie wollten ja ganz genau wissen, wie es bei uns läuft.

Dir. Peter Roman Bachler
RaiffeisenBank Kitzbühel

Bei einem wirklich guten Praktikum lernt man innerhalb kurzer Zeit eine ganze Menge über das Unternehmen und die Branche. Da kommt ganz schön viel zusammen - praktisch eine echte Herausforderung!

Carina Ziepl, HAK
Rudi Obermoser, Student IWW
Carmen Wieser, HAK

www.raiffeisen-kitzbuehel.at

**RaiffeisenBank
Kitzbühel**





**Forsttagsatzung
Donnerstag, 26. Jänner 2012, 10 Uhr
Rathaussaal Kitzbühel**

Themen:

1. Rückblick 2011
2. Klimaerwärmung – Auswirkung auf den Wald
3. Waldtypisierung
4. Waldstrategie 2020
5. Diskussion

Alle Waldbesitzer und Waldinteressierte sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.



STADTAMT KITZBÜHEL

**Streckensperre
Hahnenkammrennen**

Auf Grund des § 18 Tiroler Gemeindeordnung 2001 werden mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 14. November 2011 zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen aus dem Anlass der Vorbereitung, des Trainings und der Durchführung des **72. Hahnenkammrennens 2012 folgende Absperrmaßnahmen verfügt:**

1. Die Teilbereiche der Abfahrtsstrecke (Streif), und zwar Startschuss, Mausefalle, Steilhang, Alte Schneise und Hausberg ab erstem Schneefall, sowie alle übrigen Streckenteile der Streifabfahrt mit Einschluss des Zielgeländes inklusive dem Bereich der Super-G-Strecke werden für die Zeit von Montag, 9. 1. 2012 bis einschließlich 21. 1. 2012 und der Bereich des Slalom (Ganslern – Hohenegg – Rasmusleiten) wird für die Zeit vom 9. 1. 2012 bis einschließlich 22. 1. 2012 zum Sperrgebiet erklärt. Als Sperrgebiet gilt der Raum entlang der Rennpiste, der durch Zäune, Seilabsperrungen oder sonstige Markierungen begrenzt ist; bei Fehlen solcher Kennzeichnung gilt als Sperrgebiet der Bereich von je 25 m beidseits der Rennpiste.

2. Als Zuschauerraum wird neben dem westlichen Teil des Kurparks nahe Bahndurchlass das Gebiet, begrenzt durch den Gänsbach in seinem ganzen Lauf, die Trasse der Bundesbahnlinie, sowie die Trasse der „Ganslern-Bahn“ einschließlich des unmittelbaren Streckengeländes bis zum Seidlalmkopf und Gschöss, im weiteren Verlauf bergwärts durch Linien im Abstand von 200 m beidseits der Rennpisten bis zum mit Inkassopositionen abgegrenzten Startgelände Hahnenkamm (soweit überhaupt erreichbar bzw. nicht durch Zäune und Hinweistafeln abgesperrt), bestimmt und verfügt, dass dieses Gebiet in der Zeit vom 20. 1. 2012 bis einschließlich 22. 1. 2012 nur von Personen mit vom Veranstalter ausgestellten Eintrittsausweisen betreten werden darf. Diese Regelung kann an allen Renntagen auf den Bereich der „Familienstreif“ ausgedehnt werden.

Den Zuschauern ist das Mitführen von Hunden nur an der Leine gestattet.

Der Veranstalter hat die Tageszeiten festzulegen, während derer der Zuschauerraum auch ohne die vorgenannten Ausweise betreten werden darf.

Im Falle einer Rennverschiebung oder Zusatzveranstaltung wird die Gültigkeit dieser Verordnung bis Montag, 23. 1. 2012 ausgedehnt.

3. Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,- bestraft.

4. Diese Verordnung tritt mit Beginn der Kundmachungsfrist in Kraft.

Dr. Winkler
Bürgermeister



PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT

SPRECHTAG
AUSKUNFT UND BERATUNG

KITZBÜHEL

KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE
RENNFELD 13

ZEIT: 8.30 – 12.00 UHR

JEDEN MONTAG
(Bei Feiertagen ist kein Ersatztermin vorgesehen)

ZUR VORSPRACHE IST EIN LICHTBILDAUSWEIS
ALS IDENTITÄTSNACHWEIS MITZUBRINGEN

Pensionsversicherungsanstalt
Landesstelle Tirol
6020 Innsbruck, Ing.-Etzel-Straße 13
Telefon 05 03 03
E-Mail: pva-ist@pva.sozvers.at
www.pensionsversicherung.at

Reden Sie mit uns –
Wir beraten Sie gerne!



Jetzt gratis zu jeder s Versicherung*:

ein prall gefüllter Spielekoffer für Sie!

Das Leben ist voller Überraschungen und sollte Sie nicht unvorbereitet treffen. Die Sparkasse bietet Ihnen maßgeschneiderte Auffangnetze für alle Lebenslagen und Lebensabschnitte.



SPARKASSE
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

* Wenn Sie bis 30. September 2012 eine s Privat-Pension, eine s Lebensversicherung, eine s Pflegevorsorge oder einen s Unfall-Schutz abschließen, erhalten Sie als Geschenk einen Spielekoffer, prall gefüllt mit Klassikern wie Schach, Mühle, Domino, Backgammon, Würfelpoker, Mensch-ärgere-dich-nicht, Mikado und mehreren Kartenspielen.

Die Sparkassen Österreichs (Registernummer: <http://versicherungsvermittler.brz.gv.at>) sind vertraglich gebundene Versicherungsagenten für die Versicherungszweige Leben und Unfall der Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group sowie der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group für Sachversicherungen und vermitteln ausschließlich die jeweiligen Produkte dieser Versicherungen. Sie stützen ihren Rat nicht auf eine umfassende Marktuntersuchung.



Kein Anderer kann so viel.



-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Die Kraft für unsere Zukunft

6370 Kitzbühel, Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

Neupräsentation der Sammlung Walde ein Publikumsmagnet

Alfons Walde zieht an: Zur Neueröffnung der Sammlung Walde am 9. Dezember und am darauf folgenden Tag der offenen Tür fanden sich jeweils mehrere hundert Besucher ein. Fast schon gestürmt wurde das Museum über die Weihnachtsfeiertage, an denen mehr als 1000 Besucher gezählt wurden.

Die neue Präsentation wartet im dritten Obergeschoß mit großformatigen Meisterwerken Waldes auf, darunter die fast zwei mal zwei Meter messende „Stadt im Tauschnee“, eine Ansicht der Kitzbüheler Altstadt aus der Vogelperspektive, die „Almen im Schnee“ oder das schon 1925 bei der Biennale Romana in Rom gezeigte „Wegkreuz“. Besonders Anhänger findet aber auch Waldes an Klimt und Schiele gemahnendes Frühwerk, das in kleinen Formaten den Wintersport, Architektur und Landschaft thematisiert und Waldes Akte, die im Dachgeschoß umfassend und in ihren verschiedenen Facetten präsentiert werden.

Jeden Donnerstag Führungen

Bis einschließlich 16. Februar finden jeden Donnerstag ab 18 Uhr Führungen durch die neue Sammlung Walde im Museum statt. Dabei wird sein Werk im Kontext seiner Biographie und seines Lebensraums Kitzbühel erläutert.

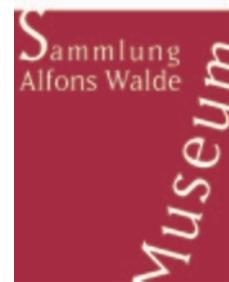
Sonderausstellungsprogramm 2012:

Das neue Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde wartet 2012 außerdem mit sehenswerten Sonderausstellungen auf. Ab 24. Februar wird die Kitzbüheler Künstlern gewidmete Ausstellungsserie mit Wolfgang Capellari fortgesetzt. Am 12. Mai wird die gemeinsam mit dem Museum der Stadt Lienz und dem Werner Berg Museum in Bleiburg / Kärnten organisierte Ausstellung „Egger-Lienz / Walde / Berg. Über das Land“ eröffnet.



Der neu gestaltete Eingangsbereich des Museum Kitzbühel – Sammlung Alfons Walde.

Foto: Lazzari



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – So 14 – 18 Uhr
Sa 10 – 18 Uhr
Do Abendöffnung bis 20 Uhr
21. 1. geschlossen

Sonderausstellung bis 19. 2. 12:

**Hilde Goldschmidt &
Friedrich Karl Gotsch –
Eine Beziehung**

Bis einschließlich 16. 2.:
**Jeden Donnerstag ab 18
Uhr Führungen durch die
Sammlung Walde**

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Mit Optimismus in das Jahr 2012

Von Klaus Lackner, Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Kitzbühel

Die Bewohner und Wirtschaftstreibenden unserer Bezirkshauptstadt Kitzbühel können durchwegs auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Wenn auch in der 2. Hälfte der Konjunkturaufschwung etwas eingebremst wurde, waren das Wirtschaftsaufkommen und die Entwicklung am Arbeitsmarkt in den meisten Sparten durchaus positiv.

Für 2012 muss angesichts der Unsicherheiten auf den internationalen Märkten davon ausgegangen werden, dass sich das Wachstum der heimischen Wirtschaft wieder etwas abschwächen wird. Letzte Umfragen zeigen aber, dass ein Großteil unserer Landsleute optimistisch in das neue Jahr geht.

Der Bezirk Kitzbühel gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen des Landes. Mit ein Grund ist die Ausgeglichenheit des Wirtschaftsaufkommens der verschiedenen Sparten Tourismus, Gewerbe und Handel. Trotzdem kann man den Tourismus als Motor sehen. Auch hat unsere Region gegenüber vielen anderen Tourismus-Destinationen den Vorteil, neben einer starken Wintersaison mit einem attraktiven Angebot auch zunehmend viele Gäste für den Sommer in Kitzbühel begeistern zu können. Unsere weiteren Stärken sind neben der wunderbaren Natur die gute Erreichbarkeit, hochwertige Freizeiteinrichtungen, ein interessanter Mix an gesellschaftlichen und sportlichen Ereignissen und viele fleißige Unternehmer und deren Mitarbeiter.

Das alles kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die Stadt Kitzbühel einige „Baustellen“ aufweist. So besteht nach wie vor in vielen Bereichen Facharbeitermangel, wenngleich durch die Arbeitsmarktöffnung im letzten Jahr speziell unsere Touristiker etwas sorgenfreier in die Zukunft blicken können. Negativ ist leider die Preisentwicklung vor allem im oberen Segment der Beherbergungsbetriebe durch starkes Preisdumping, hervorgerufen durch entstandene Überkapazitäten im Bettenangebot in den letzten Jahren im gesamten Bezirk.

Besonders achten sollten die Verantwortlichen der Stadt Kitzbühel auch auf zukünftige, raumordnerische Entscheidungen und ihre Auswirkungen für die Wirtschaftsentwicklung der Stadt, u.a. im Innenstadtbereich. Davon hängen die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, die vorhandenen Arbeitsplätze und auch die Finanzkraft unserer Gemeinde ab.

Dazu ist eine aktive Standortpolitik, aber auch der Ein-



Der Autor.

satz der vorhandenen Instrumente notwendig. „Die Stadt braucht den Handel und der Handel braucht die Stadt“: diesen Slogan haben wir schon oft gehört. Auch in Kitzbühel wird der fortschreitende Konflikt Innenstadt contra Grüne Wiese diskutiert.

Einigkeit besteht darüber, dass unsere einzigartige Innenstadt mit ihrem historischen Stadtkern ohne attraktive Handelseinrichtungen nur schwer bestehen kann. In vielen Orten wurde in der Vergangenheit eine falsche Politik betrieben, in dem man große Märkte und Einkaufszentren vor die Stadttore verbannt hat. Und heute ärgert man sich darüber, dass dadurch viele Orte zu Tode beruhigt wurden

und an Attraktivität und Wirtschaftskraft verloren haben. Deshalb ist der Ruf richtig, zurück zu Kommunikation, zu mehr Herzlichkeit, mehr Ambiente und mehr Erlebnis in den Stadtzentren.

Zu einem attraktiven Stadtkern gehört zwangsläufig auch ein gutes Angebot stadtnaher Parkmöglichkeiten. Gerade die letzten Weihnachtswochen haben das Fehlen derartiger Einrichtungen wieder deutlich aufgezeigt. Viele beneiden uns um unsere schöne Innenstadt mit ihrem einzigartigen Flair. Wir sollten nicht Gefahr laufen, dass auf Grund fehlender Rahmenbedingungen, zukünftig eine Entwicklung, wie z. B. in St. Moritz, Cortina oder einigen anderen Tourismusorten entsteht, wo in den Zwischenzeiten bei Geschäften, Gast- und Caféhäusern die Rollläden heruntergelassen werden und die Geschäftstätigkeit nur während einiger Monate im Winter und Sommer stattfindet.

Trotz aller Unsicherheiten und anstehenden Herausforderungen besteht für 2012 kein Grund Trübsal zu blasen. Wir haben in der Vergangenheit schon des Öfteren unter Beweis gestellt, dass wir auch mit schwierigeren Situationen umzugehen wussten. Erfreulich ist beispielsweise, dass sich die Tourismuswirtschaft sehr stabil entwickelt, was gerade für unsere Region von besonderer Bedeutung ist und wovon auch andere Branchen profitieren können.

Wir alle sind gefordert, negativen Entwicklungen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Setzen wir rechtzeitig gemeinsame Aktivitäten, um auch zukünftig die Stadt Kitzbühel, als Sport-, Kultur- und Kongressstadt sowie als Einkaufs- und Kommunikationszentrum erfolgreich präsentieren zu können.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.